

Landeskontrollverband SALZBURG



2017

JAHRESBERICHT



Foto: Kurt Bouda, pixelio.de

Salzburger Bauer

lk Landwirtschaftskammer
Salzburg



Landeskontrollverband Salzburg auf gutem Weg



Im heurigen Jahresbericht dürfen wir wieder eine sehr positive Entwicklung im Landeskontrollverband darstellen.

Zum einen konnte die Anzahl der Kontrollkühe auch im vergangenen Jahr wieder gesteigert werden, auch die Kontrolldichte (Anteil der Kontrollbetriebe an der Gesamtanzahl der Betriebe) hat sich weiter erhöht.

Zum anderen können wir auch auf eine geordnete, positive wirtschaftliche Entwicklung im Landeskontrollverband hinweisen. Dadurch ist es möglich, dass auch im heurigen Jahr die Mitgliedsbeiträge nicht erhöht werden müssen. Die steigende Zahl an Kontrollkühen ist ein Grund dafür. Es wurden aber auch Straffungen im Unternehmen durchgeführt, wodurch Kostensteigerungen, welche nicht in unserem Einflussbereich liegen, kompensiert werden konnten.

Wir befinden uns in einer Zeit der Digitalisierung. Auch in der Landwirtschaft ist dieses Thema stark im Vormarsch. Wir Bauern stellen Firmen zunehmend Daten kostenlos zur Verfügung (Melk- und Sensorenteknik, Fütterung,...), die diese Daten für sich verwenden und die darauf basierenden Produkte wieder an die Bauern verkaufen. Der finanzielle Nutzen der Daten bleibt bei den Firmen.

Damit die Zucht, aber immer mehr auch das Management in bäuerlicher Hand bleiben und das Ergebnis daraus für unsere Betriebe nutzbar wird beteiligt sich der Landeskontrollverband Salzburg auch finanziell an den Forschungsprojekten der ZAR.

Seit Herbst sind Auswertungen über den Ketosewert in der Milch im Herdenmanagementportal verfügbar. Dadurch kann die Stoffwechselsituation der Kühe noch besser beurteilt werden, um so die Fütterung zu optimieren.

Ein wichtiger Aspekt hinsichtlich Tierwohl und der Produktion hochwertiger Lebensmittel.

Der von uns angebotene Trächtigkeitstest erfreut sich steigender Beliebtheit.

Damit die Betriebe unsere Leistungen und Angebote auch bestmöglich nutzen können, wurden im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Schulungen durchgeführt. Auch heuer sind wieder mehrere Veranstaltungen geplant. Erfreulich ist auch, dass die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsschulen weiter gefestigt werden konnte.

Zucht passiert in Österreich auf einem sehr hohen qualitativen Niveau. Dies ist auch eine Verpflichtung, das Vertrauen, welches in die österreichische Rinderzucht gesetzt wird, weiter aufrecht zu erhalten. Sei es gegenüber unseren bäuerlichen Käufern bei den Versteigerungen, den Handelsfirmen vor Ort oder in unseren Exportländern. Auch gibt es Förderprogramme, wie zum Beispiel im Bereich der Generhaltung, wo Daten der Leistungsprüfung Voraussetzung sind.

Eigenständige und unabhängige Landeskontrollverbände sind Garant dafür, dieses hohe Niveau und das Vertrauen in die österreichische Rinderzucht zu wahren.

Die positive Entwicklung im Landeskontrollverband ist nur durch den Einsatz unserer Mitarbeiter sowie der Funktionäre im Ausschuss möglich. Ein besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit gilt den Obmännern und Geschäftsführern unserer Zuchtverbände.

Euer Obmann
Leonhard Prodingler

Inhalt



25-30



34/35



38-39



42/43



46-48

4
LKV-Weiterentwicklung
führt zum Erfolg

7
Leistungsprüfung 2018

8
Rasse Fleckvieh

10
Rasse Pinzgauer

12
Rasse Holstein

14
Rasse Braunvieh

16
Die Herde im Griff haben -
Managementauswertungen des LKV

22
Durchschnittsleistungen
der Salzburger Gemeinden

25
100.000-Liter-Kühe

31
Fleischleistungsprüfung

32
Jahresabschluss Schafe und Ziegen

33
Reinigung der Melkanlagen
bei Schafen und Ziegen

34
Wasser in Österreich und Land Salzburg

36
Schulungsrückblick 2017

37
Das LKV Brunstrad

38
Fruchtbarkeitspaket

40
Gesunde Euter

42
Kälbergesundheit

44
Kraftfutterzusammensetzung

46
Reinigung und Desinfektion
am Melkroboter

50
Personelles

51
Unsere Zuchtwarte - unser Team

Impressum:

Medieninhaber: „Salzburger Bauer“, Schwarzstraße 19, 5024 Salzburg; herausgegeben in Kooperation mit dem Landeskontrollverband Salzburg, Mayerhoferstraße 12, 5751 Maishofen, Telefon 06542/68229-22.

Redaktionsleitung: Julia Stöckl. Redaktion: Andreas Gimpl, Julia Stöckl.

Quellenangaben für den Wasserbericht: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach.

Fotos: Archiv Landeskontrollverband, Andreas Gimpl, Landwirtschaftskammer Salzburg, Qualitätslabor St. Michael, Josef Resch, Ing. Thomas Sendlhofer, Shotshop GmbH Berlin, Julia Stöckl, ZAR/ZuchtData, pixabay.com.

Design & Satz: Monolith Medienwerk, 5760 Saalfelden. Druck: Samson-Druck Ges.m.b.H., 5581 St. Margarethen/Lungau. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

LKV - Weiterentwicklung führt zum Erfolg

Bericht: Dipl.-Ing. Gerhard Lindner



Die Landwirtschaft und im Speziellen die Milchwirtschaft entwickelt sich derzeit mit einem hohen Tempo weiter. Steigende Betriebsgrößen, laufend höhere Milchleistungen, der Einbau von Melk-, Fütterungs- und Einstreurobotern sowie neue Markenprogramme mit zusätzlichen Produktionsauflagen verlangen den Betriebsführerinnen und Betriebsführern sämtliches

Know-how ab. Dieser Entwicklung können sich auch die Landeskontrollverbände nicht entziehen. Ein wichtiger Teil der übergeordneten Aufgabe ist deshalb die Durchführung von Forschungsprojekten sowie die Umsetzung dieser Erkenntnisse in der Praxis. Mit neuen Parametern, neuen Programmierungen und einem umfangreichen Schulungsangebot für Bäuerinnen und Bauern sowie für Schülerinnen und Schüler sollen diese Innovationen in die Praxis transportiert werden.

Innovationen für die Landwirtschaft

Deshalb hat sich auch im letzten LKV-Jahr vieles weiterentwickelt. So erfolgte die Implementierung des LKV-Herdenmanagers in die zahlreichen online-Anwendungen des Landeskontrollverbandes. Der LKV Herdenmanager soll das allseits bekannte RDV4M ab April 2018 vollständig ersetzen und eine bessere Übersicht und Benutzerfreundlichkeit garantieren. Der Einbau des Brunstrades in den LKV-Herdenmanager ist nur ein kleiner Teil der Verbesserungen. Mit Anfang Oktober 2017 wurde zusätzlich das neue Modul zur Ketoseerkennung namens „KetoMIR“ im LKV Herdenmanager für alle Milchviehbetriebe freigeschaltet. Diese neue Kennzahl soll helfen, eine der bedeutendsten Stoffwechsel-

Kuhbestand in Salzburg 2017

Kategorie	Betriebe	Abweichung zu 2016	Kühe	Abweichung zu 2016
Milchkühe	3.750	-71	58.080	+489
Mutterkühe	3.054	-51	18.909	-144
Gesamt	5.548	-102	76.989	+345

erkrankungen frühzeitig zu erkennen und so Folgeerkrankungen zu vermindern und die Tiergesundheit zu verbessern. Bisher hat sich der Parameter in der Praxis bewährt, die nächste Weiterentwicklung wird in einem neuen Projekt der Landeskontrollverbände Österreichs zusammen mit der ZAR bereits angestrebt.

Im Herbst konnte des Weiteren das neue LKV-Fruchtbarkeitspaket mit einem Preisrabatt von 10 % auf Milch-Trächtigkeitstests vorgestellt werden (siehe Bericht auf Seite 39). Der Trächtigkeitstest über die Milch hat sich in den letzten Jahren äußerst positiv zu einem wichtigen Herdenmanagementinstrument entwickelt. Mit dem neuen Paket sollen neue Anreize und Möglichkeiten für das Fruchtbarkeitsmanagement zur Verfügung gestellt werden.

Was erwartet Sie 2018?

Neuerungen wird es im Jahr 2018 beim LKV-Handy-App geben. So wurde im vergangenen Jahr intensiv an der Erweiterung der Handy-App um die Möglichkeit der AMA Tiermeldungen gearbeitet. Diese Neuerung wird beim nächsten Update der App zur Verfügung stehen und rundet die äußerst benutzerfreundliche App in ihren zahlreichen Anwendungen ab. Somit können Tierbewegungsmeldungen oder Ohrmarkennachbestellungen bequem mit dem Smartphone durchgeführt werden. Neben dieser Erweiterung wird auch das Layout der App neu gestaltet, um die Kompatibilität mit neuen Handys zu gewährleisten. Ein

Entwicklung der Milchleistungsprüfung in Salzburg und in Österreich gesamt

Jahr	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Österreich												
MLP Betriebe	32.478	31.868	29.641	26.514	23.177	22.670	22.359	21.905	21.476	21.055	20.586	20.096
Kontrollkühe	317.222	326.485	384.320	372.736	394.787	399.095	401.263	405.077	416.525	422.777	427.291	432.565
Kühe je Betrieb	9,8	10,9	13,0	14,1	17,0	17,6	18,0	18,5	19,4	20,1	20,8	21,5
Kontrolldichte	35,1	49,2	61,9	69,7	74,3	75,7	76,6	77,8	78,2	78,9	79,9	80,5
Salzburg												
Anzahl Betriebe	2.581	2.675	2.633	2.368	2.182	2.151	2.141	2.119	2.097	2.085	2.068	2.046
Anzahl MLP-Kühe	27.902	31.053	34.484	33.451	34.470	34.844	35.071	35.386	36.232	37.584	38.548	38.937
Herdengröße	10,8	11,6	13,1	14,1	15,8	16,2	16,4	16,7	17,3	18,0	18,6	19,0
Milchkühe gesamt	73.661	69.861	64.681	57.916	57.821	56.310	55.825	57.570	56.879	58.308	57.620	58.080
Kontrolldichte	37,9	44,4	53,3	57,8	59,6	61,9	62,8	61,4	63,7	64,7	66,9	67,0

Durchschnittsleistungen gegliedert nach Rassen in Salzburg

	Anzahl Abschlüsse	Milch Kg	Fett %	Fett Kg	Eiw %	Eiw Kg	F+E Kg
Fleckvieh	21.696	6.886	4,00	275	3,31	228	504
Holstein	5.575	8.092	4,03	326	3,27	265	591
Pinzgauer	4.417	5.719	3,86	221	3,26	186	407
Braunvieh	458	6.709	4,14	278	3,48	233	511
Jersey	121	5.102	5,29	270	3,81	194	464
Grauvieh	47	4.662	3,85	180	3,35	156	336
Montbeliarde	30	7.159	3,93	281	3,24	232	513
Ennstaler Bergschecken	4	4.869	3,73	182	3,20	156	338
Pustertaler Sprintzen	3	5.151	3,81	196	3,36	173	369
Orig. Braunvieh	3	5.933	3,72	221	3,26	194	414
Murbodner	1	4.480	3,52	158	3,20	143	301

wichtiges Augenmerk wird hierbei wiederum auf die Übersicht und Benutzerfreundlichkeit gelegt.

Weitere wichtige Vorhaben sind der Einbau der Ergebnisse von bakteriologischen Viertelgemelksuntersuchungen in alle LKV Berichte sowie ein Effizienzrechner für jeden Einzelbetrieb.

Jahresabschluss Milchleistungsprüfung 2017

Die Milchwirtschaft blickt auf ein Jahr mit steigenden Milchpreisen zurück. Im Mittelpunkt standen auch das Tierwohl, die Kombinationshaltung und spezielle Markenprogramme. Gerade im Bundesland Salzburg ist die starke Ausrichtung der Milchbäuerinnen und Milchbauern auf Spezialmilchsorten und hohe Tierwohlstandards zu erkennen. Diese Standards sind unweigerlich mit einem Verzicht auf Höchstleistungen verbunden. In Jahren mit niedrigen Milchpreisen erweist sich diese Ausrichtung für viele Betriebe als einzig sinnvolle Überlebensstrategie. So bewegt sich die Milchleistung der Salzburger Zuchtbetriebe um gut 500 kg unter der durchschnittlichen österreichischen Einzelkuh-Jahresleistung.

Steigende Kuhzahlen

Von Oktober 2016 bis September 2017 wurden von den LKV Mitgliedsbetrieben um knapp 400 Milchkühe mehr gehalten als im selben Vorjahreszeitraum. Die Milchkuh-

zahl der LKV Betriebe belief sich somit auf 38.937 Stück. Ein durchschnittlicher LKV Mitgliedsbetrieb hielt im Jahr 2017 genau 19 Milchkühe. Wird die Verteilung der Milchkühe auf die Betriebsklassen betrachtet, so zeigt sich der Strukturwandel eindeutig. In den Betriebskategorien bis 20 Milchkühe kommt es zu einem Rückgang an Kühen, in den Kategorien darüber steigt die Kuhzahl jedoch stark an.

Die Anzahl der Betriebe unter Leistungsprüfung nahm wie jedes Jahr ab. Mit einem Rückgang von 1,1 % der Betriebe war Salzburg das Bundesland mit der geringsten Abnahme. Somit betreut der Landeskontrollverband Salzburg 2.046 Milchkuhbetriebe. Erfreulich ist, dass die Kontrolldichte der Milchkühe in Salzburg von Jahr zu Jahr gesteigert werden kann – mittlerweile beträgt diese 67 %.

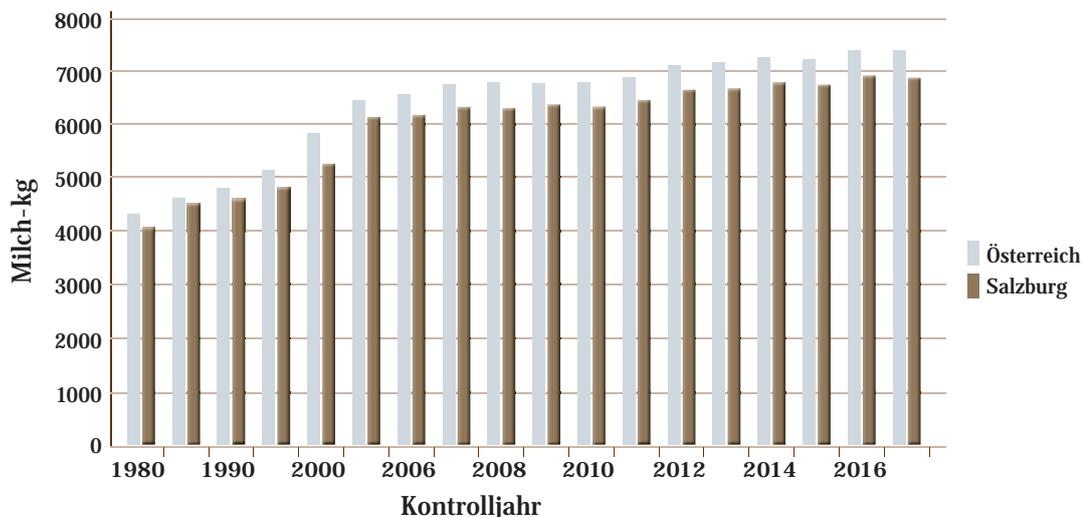
Stabile Milchleistung

Der niedrige Milchpreis im Jahr 2016 sowie die schwierige Grundfütterernte im Sommer 2016, vor allem innergebirgs, tragen höchst wahrscheinlich ihren Teil zur leicht gesunkenen Milchleistung in Salzburg bei. So sank die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh und Jahr von 6.945 kg auf 6.922 kg ab. Auch beim Milchfettgehalt gab es einen leichten Rückgang von 4,00 % auf 3,99 %. Der Eiweißgehalt in der Milch liegt nach wie vor bei 3,30 %. Somit erzeugte eine durchschnittliche Salzburger Milchkuh 506 Fett- und Eiweißkilogramm.

Stand der Leistungsprüfung 2017

	Österreich		Salzburg	
	absolut	Abw. zu 2016	absolut	Abw. zu 2016
Anz. Betriebe	20.096	-490	2.046	-22
Anz. Kühe	432.565	+5.274	38.937	+389
Milch kg	7.434	+9	6.922	-23
Fett %	4,14	+/-0,00	3,99	-0,01
Fett kg	308	+/-0,00	277	-1
Eiweiß %	3,41	+0,01	3,30	+/-0,00
Eiweiß kg	254	+1	229	+/-0,00
Fett + Eiweiß kg	562	+2	506	-1

Milchleistung Salzburg und Österreich

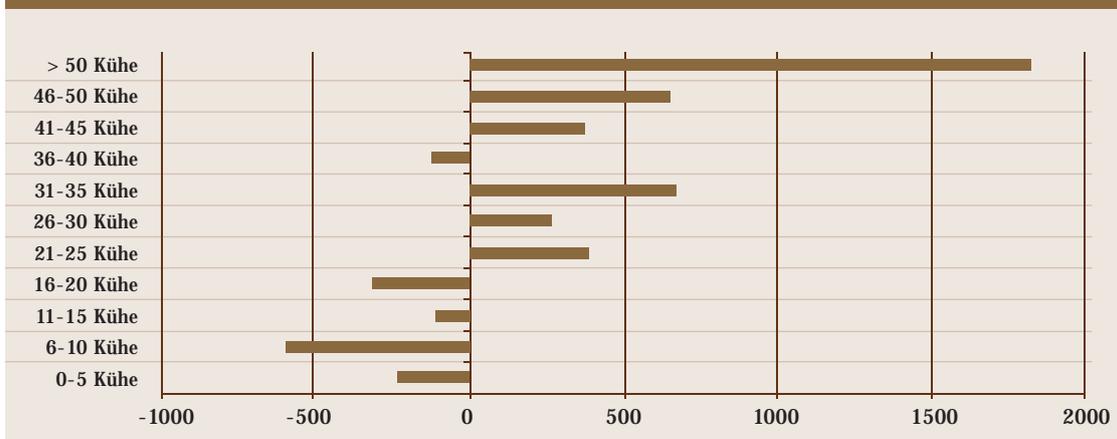


Diese stabile Entwicklung war auch österreichweit zu erkennen. Der Rückgang von 490 Betrieben bedeutet zwar ein Minus von 2,4 %, die Kuhzahl konnte jedoch um 5.274 Milchkühe zulegen. Mit einem Plus von 9 kg Milch pro Kuh und Jahr blieben die Milchleistung und auch die Milchhaltsstoffe konstant auf 7.434 kg Milch mit 4,14 % Fett und 3,41 % Eiweiß.

Das erwartet Sie im Jahresbericht

Im Jahresbericht des Landeskontrollverbandes Salzburg finden Sie wie gewohnt neben vielen Fachartikeln zahlreiche Auswertungen zur Milch- und Fleischleistung der Salzburger Betriebe. Die im letzten Jahr begonnene Darstellung von Auswertungen zur Zellzahl und Fruchtbarkeit wurde in diesem Jahr weiterentwickelt und soll so eine wertvolle Einschätzung Ihres Erfolges in diesen Bereichen ermöglichen. Zudem erstrahlt der LKV-Jahresbericht in einem neuen ansprechenden Design. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Vergleichen...

Veränderung der Milchkuhanzahl je Betriebskategorie 2014-2017



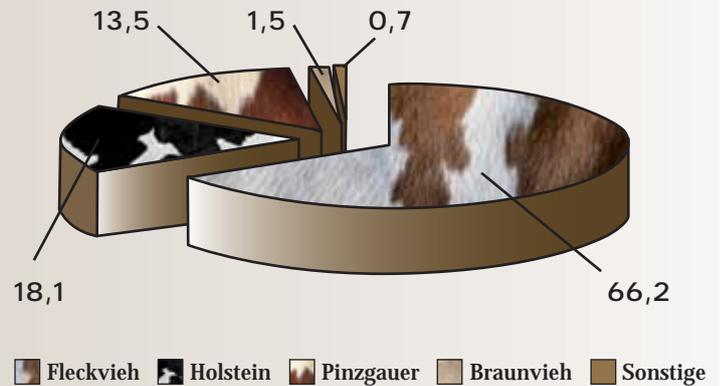
Leistungsprüfung 2018

Stand der Leistungsprüfung in Salzburg

Rasse	Betriebe	Herden	Kühe	Kühe/Betrieb
Fleckvieh	1.421	1.664	25.784	18,1
Pinzgauer	388	635	5.270	13,6
Holstein Friesian	192	714	7.044	36,7
Braunvieh	22	116	557	25,3
Jersey	5	68	167	33,4
Grauvieh	5	25	64	12,8
Sonstige	13	60	51	3,9
gesamt	2.046	3.282	38.937	19,0

Zu einer Herde zählen alle Kühe derselben Rasse innerhalb eines Betriebes. Die Zuordnung eines Betriebes zur Rasse erfolgt nach der jeweiligen Hauptrasse, die auf dem Betrieb gehalten wird.

Rassenanteile bezogen auf Kühe in %



Leistungsentwicklung seit 1990 - Salzburg

	1990	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Milch kg	4.659	4.883	5.416	6.180	6.249	6.377	6.335	6.431	6.383	6.502	6.696	6.750	6.823	6.789	6.945	6.922
Fett %	4,11	4,07	4,02	4,06	4,07	4,07	4,07	4,03	4,02	4,00	4,02	4,01	3,97	4,00	4,00	3,99
Fett kg	192	199	218	251	254	260	258	259	257	260	269	271	271	271	287	277
Eiweiß %	3,2	3,25	3,31	3,31	3,3	3,27	3,28	3,27	3,26	3,29	3,32	3,29	3,29	3,28	3,30	3,30
Eiweiß kg	149	159	180	204	206	209	208	210	208	214	222	222	224	223	229	229
Fett u. Eiweiß kg	341	358	398	455	460	469	466	470	465	474	491	493	495	494	507	506

Vollabschlüsse im Kontrolljahr 2017

Laktationen	Anzahl	Alter	Milch Kg	F %	F Kg	E %	E kg	F+E Kg
1	9.894	2,6	6.209	3,98	247	3,28	204	451
2	7.302	3,7	7.025	4,01	282	3,34	235	517
3	5.473	4,8	7.384	4,01	296	3,31	244	541
4 ff.	9.686	7,2	7.313	3,98	291	3,29	240	532
2017	32.355	4,6	6.922	3,99	277	3,30	229	505
2016	32.018	4,6	6.945	4,00	278	3,30	229	507

Ergebnis Milchleistungsprüfung gegliedert nach Bezirken

	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe	Herdengröße	Milch kg	Fett %	Ew %	FEKG	Zellzahl	Zwischenkalbezeit	Kontrolldichte
Tennengau	204	2.607	12,6	7.054	3,99	3,28	513	155	390	
Stadt Salzburg	15	481	29,6	7.547	4,13	3,45	572	170	402	
Flachgau	510	15.699	29,8	7.386	4,05	3,42	552	185	398	
Pongau	435	6.006	13,5	6.764	3,95	3,25	487	159	387	
Lungau	215	3.214	14,6	7.396	4,08	3,26	543	138	387	
Pinzgau	667	10.930	16,0	6.780	3,94	3,27	489	156	391	
gesamt	2.046	38.937	18,8	6.922	3,99	3,30	506	155	395	67,0

Rasse Fleckvieh



Herdendurchschnitte Reihung nach Fett und Eiweiß kg

Herden mit 2 bis 10 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Klausner Hannes, Bramberg	10,2	11.123	4,29	3,50	477	390	867
Ranggetiner Peter, Bramberg	3,0	11.646	3,66	3,19	426	371	798
Ganitzer Anton, Großarl	9,2	10.413	3,97	3,48	413	362	775
Moser Monika u. Johannes, St. Andrä	8,5	10.405	4,03	3,34	419	347	766
Wallinger Anna u. Andreas	40	9.752	4,16	3,65	406	356	762
Herden mit 11 bis 20 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Hettegger Paulus Ignatius u. Silvia, Großarl	16,0	12.903	3,73	3,32	482	429	910
Mayr Karl, Bischofshofen	15,3	12.078	3,85	3,45	466	417	883
Kaserer Christian, Wald	17,4	11.394	3,94	3,43	449	390	839
Seber Elisabeth u. Hans Peter, Bramberg	11,3	10.913	4,08	3,53	445	385	831
Bernsteiner Hermann, Piesendorf	20,9	10.049	4,34	3,38	436	339	776
Herden mit 21 bis 30 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Perner Bernhard, St. Andrä	21,2	10.724	3,89	3,41	417	366	783
Zuckerstätter Monika, Oberalm	29,1	10.650	4,02	3,25	428	346	774
Bliem Peter, St. Michael	22,9	10.629	3,97	3,28	422	348	771
Griessner Irmgard u. Josef, St. Johann	30,5	10.081	4,19	3,42	422	344	767
Kratzwald Angelika, St. Margarethen	26,0	9.520	3,97	3,50	378	333	712
Herden mit 31 bis 40 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Pötzelsberger Roman, Seeham	31,1	9.344	4,40	3,47	411	324	735
Hollaus Anton, Wald	31,8	9.472	3,95	3,54	374	335	710
Nussbaumer Johanna, Schleedorf	40,5	9.220	4,24	3,45	391	318	709
Leitner Katharina u. Gerhard, Seeham	35,3	9.553	3,84	3,50	366	334	701
Brüderl Johann, Nussdorf	38,5	9.183	4,00	3,51	367	322	689
Herden ab 41 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Thalmayr Helga und Wolfgang, Nußdorf	44,3	10.058	4,22	3,57	424	359	783
Petzlberger Brigitte u. Johann, Mauterndorf	45,3	10.449	3,87	3,37	404	352	757
Grall Johann-Felix, Salzburg	60,2	10.139	3,85	3,52	390	357	747
Gratl Andrea u. Stefan, Seeham	44,2	9.598	4,25	3,35	408	322	730
Eder Alexander, Nussdorf	45,2	9.541	3,99	3,53	381	336	717

Dauerleistungskühe Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatename	Lakt	M kg	F %	F Kg	E %	E Kg	FEKg	Bewirtschafter
AT 493.692.272	ZOLI	STRELLER	12	131.908	3,62	4.774	3,24	4.272	9.046	Gruber Andreas, St. Michael
AT 612.467.542	SELLA	LUCKY RED	11	122.560	4,62	5.662	3,32	4.068	9.730	Ebner Margarethe und Josef, Fuschl
AT 063.723.345	HELLA	HERON	13	119.255	4,12	4.919	3,22	3.842	8.761	Scheiber Johann, Leogang
AT 317.582.345	NUSSI	GERSON	12	118.638	3,74	4.438	3,26	3.872	8.310	Rettensteiner Hubert, Flachau
AT 395.201.109	BUDA	GS HORESTI	9	117.297	3,86	4.532	3,20	3.759	8.290	Seber Elisabeth und Hans Peter, Bramberg
AT 573.833.207	BIANCA	RENTAR	11	114.964	4,14	4.759	3,51	4.033	8.792	Seber Elisabeth und Hans Peter, Bramberg
AT 471.128.947	ALMRAUSCH	TRADEMARK RH	12	113.121	3,76	4.254	3,17	3.585	7.838	Habersatter Gerald, Radstadt
AT 440.470.107	MARIE	JORDAN RED	8	113.033	4,40	4.974	3,71	4.199	9.173	Hasenauer Josef, Hinterglemm
AT 470.087.847	RESONA	ROBERT	12	113.026	3,59	4.054	3,07	3.472	7.527	Massow Anna Maria, Abtenau
AT 270.879.407	KELLY	REGIO	10	112.406	4,05	4.555	3,32	3.735	8.291	Griessner Irmgard u. Josef, St. Johann

Standardlaktationen Reihung nach Fett und Eisweiß kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 117.338.818	ANDREA	MOMO	3	14.418	601	4,17	504	3,49	1.105	Thalmayr Helga u. Wolfgang, Nußdorf
AT 958.967.316	AGATHE	ROCH	6	13.428	611	4,55	440	3,27	1.050	Thalmayr Helga u. Wolfgang, Nußdorf
AT 616.583.518	SELINA	ILION	5	14.406	527	3,66	514	3,57	1.041	Hettegger Paulus Ignatius u. Silvia, Großarl
AT 376.164.819	BLUNA	MALHAXL	3	10.894	627	5,76	406	3,73	1.033	Pötzelsberger Roman, Seeham
AT 176.636.418	VERA-CLASSIC	CLASSIC RED	3	13.925	599	4,30	433	3,11	1.032	Egger Manfred, Kaprun
AT 295.229.116	GISA	ILION	4	15.277	535	3,50	491	3,21	1.026	Bliem Peter, St. Michael
AT 123.717.918	MONA	SAVARD RED	5	14.763	578	3,92	438	2,97	1.016	Hettegger Paulus Ignatius u. Silvia, Großarl
AT 260.155.514	ANJA	GS HORESTI	5	14.441	564	3,90	448	3,10	1.012	Grall Johann-Felix, Salzburg
AT 383.665.919	NUSS	TRIOMPHE	3	12.158	534	4,39	462	3,80	997	Hettegger Paulus Ignatius u. Silvia, Großarl
AT 086.636.822	PUSTA	KODAK RED	2	11.163	583	5,22	411	3,68	994	Thalmayr Helga u. Wolfgang, Nußdorf

Erstlaktationen Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 767.293.519	GINI	ZAUBER	1	10.955	512	4,67	366	3,34	878	Bliem Peter, St. Michael
AT 023.021.728	TINA	BRINK	1	12.698	444	3,49	422	3,32	866	Hettegger Paulus Ignatius u. Silvia, Großarl
AT 236.112.322	STARLEITH	MASOLINO	1	12.288	435	3,54	405	3,30	840	Hettegger Paulus Ignatius u. Silvia, Großarl
AT 027.634.828	MIRA	LADD RED	1	10.012	430	4,30	392	3,91	822	Kaserer Christian, Wald
AT 017.495.928	NULL	KODAK RED	1	11.206	454	4,05	356	3,18	810	Weissl Stefan, Köstendorf
AT 196.662.422	NULL	GS RAVE	1	10.628	441	4,15	368	3,46	809	Weissl Stefan, Köstendorf
AT 661.401.128	GLOCKE	VULKAN	1	9.866	449	4,55	355	3,60	804	Eder Alexander, Nußdorf
AT 910.130.522	ANNEMARIE	WILLE	1	10.483	439	4,19	346	3,30	785	Kurz Adelheid, Adnet
AT 527.192.528	GUNDL	WABAN	1	10.686	422	3,95	363	3,39	785	Eder Alexander, Nußdorf
AT 160.548.822	MADONNA	PLEASURE RH	1	11.445	419	3,66	366	3,20	785	Oberlechner Andrea u. Franz, Bramberg



Rasse Pinzgauer



Herdendurchschnitte Reihung nach Fett und Eiweiß kg

Herden mit 2 bis 10 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Lackner Maria u. Anton, Niedersnill	3,7	11.262	4,01	3,47	451	391	842
Hofer Margarethe, Bramberg	7,7	9.753	4,08	3,57	398	348	747
Hartl Angela u. Georg, Bramberg	3,0	8.526	4,74	3,39	404	289	693
Breitfuss Georg, Saalfelden	2,0	8.191	4,32	3,66	354	299	654
Hutter Wilhelm, Altenmarkt	3,9	8.941	3,92	3,22	350	288	638
Herden mit 11 bis 20 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Ebner Claudia u. Josef, Großarl	11,7	9.350	3,85	3,54	360	331	691
Kirchner Gebhard, Flachau	12,9	8.903	4,02	3,65	358	325	683
Moser Josef, Bramberg	14,2	9.055	4,08	3,34	369	302	672
Reiter Anna u. Sebastian, Pfarrwerfen	16,2	7.808	4,73	3,27	369	256	625
Gensbichler Alexander, Hinterglemm	20,7	8.167	4,14	3,46	338	282	620
Herden mit 21 bis 30 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Blaikner Mathias, Bramberg	29,5	7.684	3,85	3,45	296	265	561
Sommerer Monika u. Albin, Lend	28,8	7.915	3,76	3,26	297	258	556
Bernsteiner Andreas, Piesendorf	25,1	7.324	4,04	3,23	296	236	532
Riepler Andreas, Wagrain	21,2	7.214	3,81	3,49	275	252	527
Berger Josef, Saalbach	29,0	7.124	3,87	3,44	276	245	520
Herden mit 31 bis 40 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Haym Andreas, Radstadt	33,7	7.049	4,12	3,43	291	242	533
Innerhofer Gerhard, Mittersill	36,3	5.925	4,08	3,50	241	207	449
Altenberger Nikolaus, Stuhlfelden	37,9	5.596	3,47	3,21	194	179	374
Gensbichler Johannes, Maishofen	32,0	5.476	3,50	3,21	192	176	367
Harlander Johann, Taxenbach	37,0	5.009	3,70	3,13	185	157	342
Herden ab 41 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Laubichler Franz, Flachau	57,2	8.221	4,30	3,34	353	275	628
Porsche Wolfgang, Zell am See	92,2	8.830	3,84	3,20	339	282	621
Scharler Anton, Hollersbach	41,7	7.397	4,07	3,38	301	250	551
Langer Johann, Mittersill	41,5	4.746	4,06	3,39	192	161	353

Dauerleistungskühe reinrassig Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F %	F Kg	E %	E Kg	FEKg	Bewirtschafter
AT 888.639.245	STRAUSS	TITAN	11	101.206	4,19	4.246	3,18	3.219	7.465	Sommerer Monika u. Albin, Lend
AT 314.059.834	SONDL	MANDARIN	13	97.680	4,17	4.074	3,20	3.122	7.196	Gruber Rupert, Grossarl
AT 330.875.707	MUSTER	WIFF	10	78.037	3,62	2.828	3,19	2.488	5.316	Berger Josef, Saalbach
AT 270.602.807	LIABIN	RALF	11	76.229	3,78	2.883	3,14	2.392	5.274	Laubichler Franz, Flachau
AT 432.283.909	KATI	MALTUS	9	75.387	3,85	2.904	3,20	2.411	5.314	Schiefer Petra u. Michael, Flachau
AT 205.960.672	STAUL	STENO	11	74.975	3,52	2.639	2,99	2.242	4.882	Bacher Alois, Bramberg
AT 013.228.442	GUSTI	LEO	13	70.497	4,24	2.986	3,37	2.377	5.364	Moser Eduard, St. Martin
AT 911.885.372	WOLGA	TIZIAN	10	70.047	4,49	3.142	3,65	2.559	5.701	Innerhofer Gerhard, Mittersill
AT 910.679.172	DUNKL	RANK	10	68.195	3,85	2.628	3,21	2.191	4.818	Innerhofer Gerhard, Mittersill
AT 343.874.472	BUTTER	RAT	10	68.106	3,80	2.590	3,38	2.301	4.891	Holzer Friedrich, St. Martin

Dauerleistungskühe Kreuzungstiere Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F %	F Kg	E %	E Kg	FEKg	Bewirtschafter
AT 071.405.647	STELLA	RANGER RED	12	118.603	4,17	4.947	3,09	3.663	8.610	Höllner Anneliese u. Klaus, Stuhlfelden
AT 262.185.772	HEIDI	MALTUS	11	105.577	4,15	4.381	3,42	3.606	7.986	Laubichler Franz, Flachau
AT 447.323.772	ELECTRA	LENKER	12	104.420	3,90	4.077	3,30	3.443	7.520	Moser Josef, Bramberg
AT 353.747.172	SENTA	FABER RED	11	92.918	3,50	3.255	3,07	2.854	6.109	Emberger Monika u. Rupert, St. Johann
AT 476.356.747	NELLI	ROY RED	12	84.829	4,80	4.068	3,11	2.634	6.702	Astl Franz, Hollersbach
AT 262.367.614	GABI	LICHTBLICK R	8	84.585	3,71	3.135	3,16	2.672	5.807	Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 903.365.716	SENTA	ELAYO RED	7	80.261	3,35	2.692	2,95	2.366	5.058	Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 102.300.816	NONNE	ELAYO RED	7	78.310	3,71	2.907	3,13	2.451	5.359	Laubichler Franz, Flachau
AT 528.147.809	BOZEN	LARM	8	75.710	3,51	2.658	3,05	2.313	4.971	Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 700.453.409	BLICK	CADON RED	8	75.025	3,63	2.727	3,46	2.593	5.320	Gensbichler Alexander, Hinterglemm

Standardlaktationen reinrassig Reihung nach Fett und Eisweiß kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 179.133.218	TUX	STAR	3	8.820	492	5,58	313	3,55	805	Laubichler Franz, Flachau
AT 840.640.414	REGAU	MAKLER	6	10.950	426	3,89	364	3,32	790	Schiefer Maria, Flachau
AT 018.888.417	LAURA	SAFIR	4	10.060	416	4,14	331	3,29	747	Laubichler Franz, Flachau
AT 973.901.416	FLORENZ	TITAN	5	9.498	380	4,00	342	3,60	722	Moser Josef, Bramberg
AT 083.049.518	KORA	RAT	4	9.381	384	4,09	311	3,32	695	Brüggler Bianca, St. Koloman
AT 004.244.417	RAIM	GOELL	5	11.150	372	3,34	319	2,86	691	Brüggler Bianca, St. Koloman
AT 913.720.816	LUNGAU	RAT	5	8.385	399	4,75	272	3,25	671	Reiter Anna u. Sebastian, Pfarrwerfen
AT 620.528.518	DONNA	MALTUS	4	9.295	377	4,06	286	3,08	664	Innerhofer Gerhard, Mittersill
AT 027.861.117	WEINDL	RAT	6	9.461	332	3,51	322	3,40	654	Esterbauer Hermann, St. Veit
AT 922.723.116	GAMS	RAT	5	8.450	348	4,12	286	3,38	634	Reiter Andreas, Niedernsill

Standardlaktationen Kreuzungstiere Reihung nach Fett und Eisweiß kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 616.577.718	ZIRM	JOTAN RED	3	12.013	615	5,12	404	3,37	1.019	Laubichler Franz, Flachau
AT 614.363.418	SCHMUCK	FIDELITY RH	4	12.161	543	4,47	395	3,25	938	Laubichler Franz, Flachau
AT 236.250.122	WEINDL	PLEASURE RH	2	10.832	515	4,76	407	3,75	922	Ebner Claudia u. Josef, Großarl
AT 732.733.807	GLUECK	AGENT RED	7	10.445	606	5,80	306	2,93	912	Reiter Anna u. Sebastian, Pfarrwerfen
AT 614.217.618	SCHWEIZ	LOTUS	4	10.938	472	4,32	412	3,77	885	Kirchner Gebhard, Flachau
AT 025.220.118	BLIAL	KÄMPFER	5	11.555	505	4,37	375	3,24	880	Moser Josef, Bramberg
AT 906.147.916	PREIS	RUFUS	5	11.098	493	4,44	383	3,45	876	Laubichler Franz, Flachau
AT 727.451.917	DANIELA	ELAYO RED	5	11.993	466	3,88	401	3,34	867	Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 290.145.816	TUNDRA	LOGEN	4	11.841	472	3,99	375	3,17	848	Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 316.831.717	ELISA	STABILO RED	6	12.383	462	3,73	374	3,02	836	Saller Claudia, Bischofshofen

Erstlaktationen reinrassig Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 999.175.822	MONI	LUST	1	7.926	316	3,98	253	3,19	568	Scharfetter Rupert, Flachau
AT 754.879.619	BRAUNAU	LUCHS	1	7.043	261	3,71	250	3,55	511	Esterbauer Hermann, St. Veit
AT 020.380.628	RAUT	FASAN	1	7.330	265	3,62	245	3,34	510	Esterbauer Hermann, St. Veit
AT 382.184.519	STELLA	FIDELIO	1	6.364	277	4,35	232	3,64	509	Esterbauer Hermann, St. Veit
AT 236.263.622	SISSI	FIDELIO	1	7.087	246	3,47	260	3,67	506	Ebner Claudia u. Josef, Großarl
AT 219.992.422	BREGENZ	NERO	1	6.496	263	4,05	233	3,58	496	Riepler Andreas, Wagrain
AT 981.267.122	MUNTER	RIST	1	6.589	275	4,17	219	3,32	494	Pfeffer Hans-Peter, Bramberg
AT 238.077.522	GITTI	LAGO	1	6.302	264	4,18	226	3,58	489	Blaickner Matthias, Mittersill
AT 022.882.828	GAMS	RADO	1	6.734	248	3,68	236	3,50	484	Riepler Andreas, Wagrain
AT 978.933.222	GITTI	FIDELIO	1	6.529	232	3,56	243	3,73	476	Riepler Andreas, Wagrain

Erstlaktationen Kreuzungstiere Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 508.939.222	SELINA	DEFOE RED	1	9.602	349	3,63	338	3,52	686	Hofer Margarethe, Bramberg
AT 025.640.228	REGA	PRINCE RED	1	9.759	358	3,67	328	3,36	686	Lackner Maria u. Anton, Niedernsill
AT 236.270.522	ZITHA	CURTIS RED	1	8.946	355	3,97	319	3,57	674	Ebner Claudia u. Josef, Großarl
AT 020.691.328	SCHNEPF Pp	LAMOUR	1	9.592	384	4,00	286	2,98	670	Laubichler Franz, Flachau
AT 026.700.628	LORI	LORIS	1	9.583	366	3,82	297	3,10	663	Hofer Margarethe, Bramberg
AT 002.624.328	BLEAML	JOTAN RED	1	8.949	360	4,02	293	3,27	653	Riedlsberger Anton, Hollersbach
AT 020.723.128	NAGL	ADONIS	1	8.573	362	4,22	284	3,31	646	Laubichler Franz, Flachau
AT 020.914.228	BLEAME	TAURUS RED	1	8.473	350	4,13	294	3,47	644	Haym Andreas, Radstadt
AT 236.268.222	MUNTER	JOTAN RED	1	8.168	327	4,01	316	3,86	643	Ebner Claudia u. Josef, Großarl
AT 020.714.928	LUCY	BIMARK	1	9.302	349	3,75	290	3,12	639	Laubichler Franz, Flachau

Rasse Holstein



Herdendurchschnitte Reihung nach Fett und Eiweiß kg

Herden mit 2 bis 10 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Nill Klaus, Uttendorf	2,6	10.962	5,00	3,33	548	365	913
Mayr Karl, Bischofshofen	9,1	11.737	4,01	3,39	471	398	869
Grall Johann-Felix, Salzburg	2,1	11.208	4,11	3,54	461	397	858
Klausner Hannes, Bramberg	5,2	10.392	4,54	3,69	471	383	855
Ebner Claudia u. Josef, Großarl	8,1	11.565	3,90	3,40	451	393	845
Herden mit 11 bis 20 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Thalmayr Helga und Wolfgang, Nußdorf	13,6	12.164	4,05	3,47	493	422	915
Kaserer Christian, Wald	20,7	11.223	4,06	3,39	455	381	836
Stöckl Peter, Neukirchen	20,9	11.412	3,81	3,47	435	396	831
Schmiderer Martina, Saalfelden	13,6	10.408	4,44	3,34	462	347	810
Bernsteiner Hannes, Piesendorf	18,9	10.688	4,19	3,21	447	343	791
Herden mit 21 bis 30 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Fokter Georg, Lamprechtshausen	25,6	10.462	4,27	3,38	447	354	801
Egger Manfred, Kaprun	30,9	10.093	4,09	3,39	413	343	755
Stemeseder Elfriede und Josef, Elixhausen	29,8	9.653	3,96	3,55	382	343	725
Rosenstatter Christine, Nußdorf	26,1	9.513	3,97	3,40	377	324	701
Wieder Matthäus, Köstendorf	26,0	8.816	4,27	3,35	376	295	671
Herden mit 31 bis 40 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Schnaitl Adelheid u. Josef, Göming	40,6	11.055	3,99	3,37	441	373	813
Haarbruck Kg, Nußdorf	32,8	10.889	4,00	3,43	435	373	808
Felber Rosa u. Rudolf, Göming	40,4	10.432	4,24	3,40	442	355	797
Stummvoll Petra u. Josef, Göming	33,0	9.837	4,27	3,51	420	345	766
Lackner Maria u. Anton, Niedersnill	33,1	10.475	3,91	3,38	410	354	763
Herden ab 41 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Seitlinger Brigitte u. Johannes, Mariapfarr	46,3	11.123	4,53	3,27	504	364	868
Kaserer Anton, Wald	70,0	11.208	4,00	3,26	449	365	814
Steingassner Thomas, Kuchl	52,4	10.675	4,21	3,38	450	360	810
Traintinger Elisabeth u. Roman, Anthering	64,5	10.937	3,95	3,41	432	373	805
Barth Katharina u. Josef, Lamprechtshausen	56,5	9.991	4,16	3,58	416	358	774

Dauerleistungskühe Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatename	Lakt	M kg	F %	F Kg	E %	E Kg	FEKg	Bewirtschafter
AT 202.677.672	EVA	ZUNDER	12	143.318	4,71	6.755	3,46	4.955	11.710	Seitlinger Brigitte u. Johannes, Mariapfarr
AT 206.604.672	SEIDEN	RUBENS RC	11	124.623	3,73	4.650	3,52	4.390	9.040	Kaserer Anton, Wald
AT 469.280.247	SEGEN	COUSIN RED	10	121.374	3,97	4.817	3,33	4.041	8.858	Haas Barbara u. Josef, St. Gilgen
AT 949.364.945	LISA	OTHELLO	10	120.421	4,00	4.814	3,15	3.798	8.612	Seitlinger Brigitte u. Johannes, Mariapfarr
AT 212.072.842	MELISSA	BONATUS	15	119.117	4,21	5.018	3,44	4.095	9.113	Erbschwendtnr Josef jun., Göming
AT 919.698.145	VERENA	RAMOS	10	116.953	4,69	5.491	3,34	3.901	9.392	Seitlinger Brigitte u. Johannes, Mariapfarr
AT 206.569.472	SALZACH	AGENT RED	12	115.855	3,86	4.476	3,18	3.685	8.161	Holleis Othmar, Krimml
AT 258.874.407	ENI	BLACK KING	10	112.860	4,35	4.914	3,31	3.739	8.653	Fokter Georg, Lamprechtshausen
AT 110.987.672	RITANA	LOUVRE	12	108.453	4,39	4.757	3,23	3.500	8.257	Erbschwendtnr Josef jun., Göming
AT 471.129.147	LOTTE	TRADEMARK RH	11	107.462	3,52	3.787	2,92	3.138	6.925	Habersatter Gerald, Radstadt

Standardlaktationen Reihung nach Fett und Eisweiß kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 126.208.918	TAPFER	ELAYO RED	4	16.696	574	3,44	532	3,19	1.106	Stöckl Peter, Neukirchen
AT 868.594.318	ALETE	WIN 395	4	15.031	603	4,01	499	3,32	1.102	Thalmayr Helga u. Wolfgang, Nußdorf
AT 969.901.709	ALMA	SAMUELO	7	13.431	624	4,64	448	3,34	1.072	Hollaus Betriebsgemeinschaft, Neukirchen
AT 145.235.318	BEAUTY	SOCRATES	5	15.240	599	3,93	468	3,07	1.068	Steingassner Thomas, Kuchl
AT 387.634.119	STOLZ	SEAVER	3	13.046	623	4,78	442	3,39	1.066	Kaserer Anton, Wald
AT 526.608.318	LOCKE	PARAMOUNT	4	14.078	585	4,16	462	3,28	1.047	Thalmayr Helga u. Wolfgang, Nußdorf
AT 471.331.118	EMMA	NULL	3	12.999	593	4,56	446	3,43	1.039	Stummvoll Petra u. Josef, Göming
AT 732.373.517	KUNI EX90	RUACANA RED	5	13.516	586	4,34	450	3,33	1.036	Hollaus Betriebsgemeinschaft, Neukirchen
AT 086.685.822	JULIA	LOGAN	2	12.439	569	4,57	457	3,68	1.026	Thalmayr Helga u. Wolfgang, Nußdorf
AT 264.230.514	MARBL	ROY	7	12.814	598	4,67	422	3,29	1.020	Kaserer Anton, Wald

Erstlaktationen Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 544.290.322	WELIKA	SNOWMASTER	1	11.775	535	4,54	392	3,33	927	Erbschwendtner Josef jun., Göming
AT 472.423.914	RIKITEA	SUDAN	1	11.270	506	4,49	404	3,58	910	Erbschwendtner Josef jun., Göming
AT 014.419.928	NELE	SURAN	1	12.442	486	3,90	420	3,38	906	Ragginger Anneliese u. Franz, Wals
AT 027.393.728	TAMARA	FEVER	1	12.123	482	3,98	418	3,45	900	Hollaus Betriebsgemeinschaft, Neukirchen
AT 018.852.428	SCHNEWITCHEN	SMURF	1	13.310	478	3,59	406	3,05	884	Haas Barbara u. Josef, St. Gilgen
AT 017.481.328	NULL	GOLI	1	11.714	454	3,87	428	3,65	882	Weissl Stefan, Köstendorf
AT 973.480.322	REBECCA	DUKE	1	12.630	445	3,52	414	3,28	859	Haarbruck Kg, Nußdorf
AT 449.715.228	BLUME	STANDARD RED	1	11.292	464	4,11	394	3,49	858	Thalmayr Helga u. Wolfgang, Nußdorf
AT 027.596.328	ANNI	ACME RC	1	9.558	520	5,44	338	3,53	858	Kaserer Anton, Wald
AT 015.629.628	WELLE	GABINO	1	11.014	493	4,47	355	3,22	848	Erbschwendtner Josef jun., Göming



Rasse Braunvieh



Herdendurchschnitte Reihung nach Fett und Eiweiß kg

Herden mit 2 bis 10 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Lassacher Christine u. Josef, Mittersill	3,8	9.999	4,06	3,49	406	349	755
Wagner Anna und Georg, Dorfbeuern	4,4	8.328	4,34	3,64	362	303	665
Grössinger Christine u. Vinzenz, Eugendorf	3,2	7.821	3,96	3,40	310	266	576
Lindner Michaela und Herbert, Obertrum	2,0	7.701	4,11	3,34	316	257	573
Hasenauer Anton, Saalbach-Hinterglemm	2,0	8.211	3,52	3,25	289	267	556
Herden mit 11 bis 20 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Übertsberger Anneliese u. Johann, Köstendorf	16,6	6.268	4,37	3,66	274	229	503
Zopf Christine, Sankt Gilgen	14,7	6.522	4,44	3,16	290	206	496
Strasser Daniela u. Robert, Anthering	17,4	6.568	4,02	3,51	264	231	495
Walchhofer Theresia u. Johann, Altenmarkt	15,2	5.851	4,44	3,44	260	201	461
Egger Rosa, Seekirchen	11,7	6.112	3,92	3,47	240	212	452
Herden mit 21 bis 30 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Kittl Maria, Koppl	26,4	7.938	4,15	3,68	330	292	622
Eisl Franz, Strobl	26,1	7.707	4,11	3,16	317	243	560
Strasser Rosa, Seekirchen	27,1	5.979	4,08	3,61	244	216	460
Mösl Markus, Seekirchen	25,8	4.785	4,27	3,50	204	167	372
Herden ab 31 Kühen	Kühe	Milch Kg	F %	E %	F Kg	E Kg	FEKg
Aigner Eduard und Franziska, Mattsee	62,8	9.042	4,25	3,76	384	340	724
Wimmer Margit u. Josef, Mattsee	38,7	7.509	3,97	3,62	298	272	570
Dürager Harald, Obertrum	44,5	6.825	4,12	3,83	281	261	542
Dürnberger Barbara u. Manuel, Anthering	37,6	6.919	4,05	3,62	280	251	531

Dauerleistungskühe Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatername	Lakt	M kg	F %	F Kg	E %	E Kg	FEKg	Bewirtschafter
AT 067.805.347	DIANA	PERKO	14	94.959	4,54	4.311	3,43	3.254	7.566	Kittl Maria, Koppl
AT 716.060.107	EMMI	HUCOS	8	80.857	3,48	2.810	3,39	2.738	5.548	Wimmer Margit u. Josef, Mattsee
AT 726.040.707	SISSI	HUCOS	8	78.703	3,92	3.084	3,52	2.773	5.857	Kittl Maria, Koppl
AT 550.431.607	SALINA	EVAST	8	77.959	4,10	3.195	3,29	2.564	5.759	Eder Johannes, Göming
AT 356.593.417	PUPPE	ETVEI	6	77.584	4,28	3.322	3,78	2.933	6.255	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 050.195.209	WOLKE	AMOAR	8	76.863	4,20	3.231	3,40	2.614	5.845	Grössinger Christine u. Vinzenz, Eugendorf
AT 652.771.414	BEATRIX	VERI	6	71.616	4,09	2.928	3,68	2.633	5.562	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 090.793.916	KLARA	JACK	6	68.870	3,97	2.731	3,75	2.584	5.316	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 995.883.807	SILVIA	SUNNYBOY ET	8	68.451	3,95	2.706	3,40	2.325	5.031	Dürager Harald, Obertrum
AT 356.592.317	GERHILD	PACCO	6	65.007	4,05	2.632	3,51	2.280	4.911	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee

Standardlaktationen Reihung nach Fett und Eisweiß kg

Lebensnummer	Name	Vatename	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 522.553.818	PANDA	PROGIE	4	10.696	553	5,17	429	4,01	982	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 356.593.417	PUPPE	ETVEI	6	11.523	522	4,53	443	3,85	965	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 375.962.319	JUNDARA	ALIBABA	3	10.849	478	4,41	417	3,84	894	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 760.634.219	BIBERNELLA	HARLEY	2	11.792	470	3,99	421	3,57	891	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 669.609.819	PETRA	PAYSSLI	2	10.911	482	4,42	409	3,75	891	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 141.708.618	BIBETTA	PROGIE	4	10.705	479	4,47	405	3,79	884	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 638.975.719	LATRINE	GS NAPOLEON	2	10.586	457	4,32	421	3,98	879	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 608.202.618	PATRIZIA	JULENG	4	10.462	437	4,18	422	4,03	859	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 379.400.119	MONCHERRY	HURAY	3	10.791	427	3,96	402	3,72	829	Kittl Maria, Koppl
AT 180.790.918	FRANZI	NULL	4	10.349	452	4,36	364	3,52	816	Wagner Anna u. Georg, Dorfbeuern

Erstlaktationen Reihung nach Milch kg

Lebensnummer	Name	Vatename	Lakt	M kg	F Kg	F %	E Kg	E %	FEKg	Bewirtschafter
AT 894.487.322	DORO	GS WISCONSIN	1	9.161	406	4,44	354	3,86	760	Nil Klaus, Uttendorf
AT 661.920.928	SULMA	JAGUAR	1	9.185	372	4,05	362	3,94	734	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 661.912.928	PALOMA	AG POINT	1	8.996	390	4,34	343	3,81	733	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 537.981.522	TESSA	JOCKL	1	9.255	418	4,52	314	3,39	732	Schmiderer Martina, Saalfelden
AT 142.307.528	MAIA	DALLY	1	8.816	356	4,04	307	3,48	663	Lassacher Christine u. Josef, Mittersill
AT 012.797.428	PALME	PAYSSLI	1	8.398	356	4,24	295	3,51	651	Lassacher Christine u. Josef, Mittersill
AT 681.172.519	WOGGE	AG VOICE	1	8.444	341	4,04	305	3,61	646	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 661.935.728	JOSEFA	JUBEV	1	7.933	339	4,27	303	3,82	642	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 681.178.219	GLOCKE	AG POINT	1	7.487	322	4,30	295	3,94	617	Aigner Eduard u. Franziska, Mattsee
AT 197.369.122	LOLA	VASIR	1	7.553	330	4,36	282	3,74	612	Pertiller Elisabeth, Hof



Die Herde im Griff haben - Managementauswertungen des LKV

Bericht: Dipl.-Ing. Gerhard Lindner

Im letzten Jahresbericht wurden erstmals Auswertungen zum Fruchtbarkeitsmanagement sowie zu Milchqualität und Eutergesundheit veröffentlicht. Aufbauend darauf wurden die Auswertungen im aktuellen Jahresbericht weiterentwickelt. Die Auswertungen sollen dazu dienen, dass sich jeder Betrieb unter Milchleistungskontrolle mit ähnlichen Kollegen in den Parametern Zwischenkalbezeit, Zellzahl und Lebenstagsleistung vergleichen kann. Mit dem Wissen der betrieblichen Ergebnisse können somit der eigene Erfolg bestätigt oder mögliche Potenziale aufgedeckt werden. In jedem Fall können diese Grafiken helfen, in Zukunft einen erfolgreichen Weg im Herdenmanagement einzuschlagen.

Erläuterung der Abbildungen

Die folgenden Abbildungen sind nach Rassen gegliedert und beziehen sich ausschließlich auf das Bundesland Salzburg. Für jede Rasse gibt es Grafiken zur Zwischenkalbezeit, zur Lebenstagsleistung sowie zur Zellzahl. Die Säulenhöhe gibt die Höhe der Kennzahlen wieder.

Innerhalb jeder Rasse erfolgt die Einteilung der Betriebe nach Milchleistungsklassen in „Betriebe unter 6.000 kg“ Stalldurchschnitt, „6.000 bis 8.000 kg“ Stalldurchschnitt und „über 8.000 kg“ Stalldurchschnitt um den steigenden Leistungs- und Managementanforderungen Rechnung zu tragen.

Jede dieser Milchleistungsklassen wird nochmals in drei Kategorien gegliedert. Die Kategorie 0 (=Durchschnitt) zeigt den durchschnittlichen Wert der gesamten Milchleistungsklasse für die betreffende Kennzahl an. Die Kategorie +25 % zeigt den durchschnittlichen Wert jenes Viertels der Betriebe der Milchleistungsklasse an, die die Zielvorgaben des Merkmals am ehesten erreichen („bessere Betriebe“). Die Kategorie -25 % zeigt den durchschnittlichen Wert jenes Viertels der Betriebe der Milchleistungsklasse an, welche die Zielvorgaben des Merkmals am wenigsten erreichen („schlechtere Betriebe“).

Fruchtbarkeit - Zwischenkalbezeit

Die Zwischenkalbezeit am Betrieb beschreibt die durchschnittliche Zwischenkalbezeit in Tagen aller Abkalbungen im Auswertungszeitraum des Betriebes. Sie wird als eine der wichtigsten Kennzahlen im Fruchtbarkeitsgeschehen gesehen und darum häufig für Vergleiche herangezogen. Dass es auf vielen Betrieben Verbesserungspotenzial gibt, zeigt die durchschnittliche österreichische Zwischenkalbezeit von 393 Tagen.

Bei der richtigen Interpretation der Zwischenkalbezeit müssen einige Punkte beachtet werden. Zum Beispiel werden nur Kühe eingerechnet, die im Auswertungszeitraum auch tatsächlich abgekalbt haben. Sämtliche Kühe, die nach mehreren erfolglosen Besamungsversuchen nicht trüchtig den Betrieb verlassen haben, sind in der Berechnung nicht enthalten. Die aktuelle Zwischenkalbezeit ist darum kein Spiegel des aktuellen Fruchtbarkeitsgeschehens am Betrieb. Vielmehr resultiert die aktuelle Zwischenkalbezeit aus dem Zeitraum vor ein bis zwei Jahren, als die Kühe, die im letzten Jahr abgekalbt haben, belegt wurden.

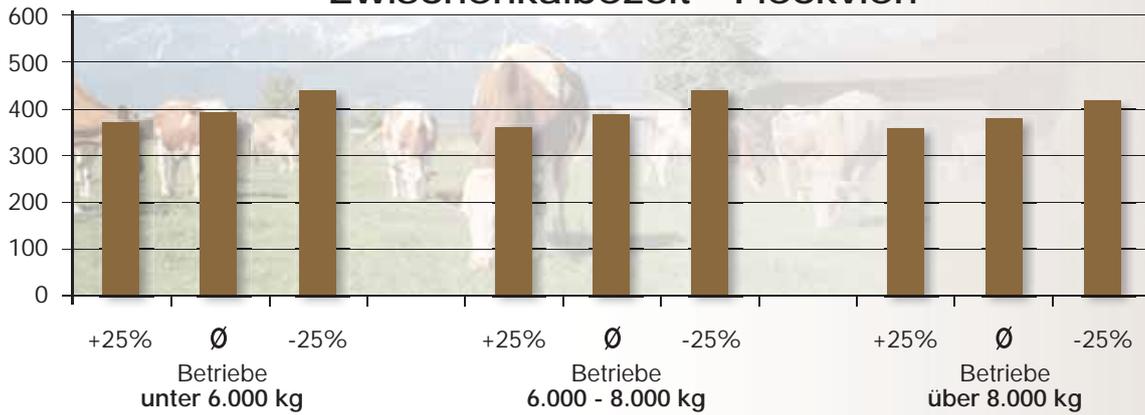
Der Zielwert bei der Zwischenkalbezeit von 365 Tagen, also jedes Jahr ein Kalb, hat nach wie vor Gültigkeit. Bei höheren Milchleistungen wird von diesem Ziel aus betriebswirtschaftlichen Gründen jedoch teilweise Abstand genommen. Eine längere Laktationsdauer kann bei ho-

hen Leistungen (zb. 40 kg Milch am 150. Laktationstag) und bei der entsprechenden Marktsituation für Milch und Zuchtvieh betriebswirtschaftlich sogar von Vorteil sein. Als Idealbereich können in Abhängigkeit von der Milchleistung jedoch 365 bis 390 Tage angegeben werden. Wird die Zwischenkalbezeit bei kleinen Betrieben betrachtet, so muss bedacht werden, dass einzelne Kühe mit einer langen Zwischenkalbezeit den durchschnittlichen Betriebswert stark negativ beeinflussen können. Darum sollte auch der Prozentsatz der Kühe mit einer Zwischenkalbezeit über 420 Tagen zusätzlich analysiert werden. Dieser Prozentsatz sollte möglichst niedrig sein.

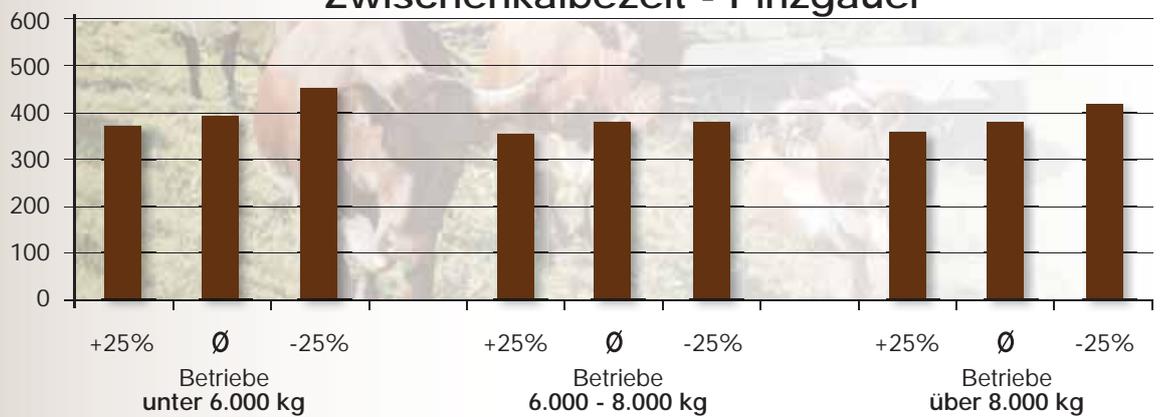
Ein einfaches Rechenbeispiel zeigt die Bedeutung der Zwischenkalbezeit:

Werden zwei Betriebe mit 20 Milchkühen und einer Zwischenkalbezeit von 380 bzw. 420 Tagen miteinander verglichen, so hat der Betrieb mit der höheren Zwischenkalbezeit in Summe 800 Tage mehr, an denen seine Kühe nicht trüchtig sind ($800 = 40 \text{ Tage} * 20 \text{ Kühe}$). Diese 800 Tage bedeuten im Durchschnitt 2,8 Kälber pro Jahr weniger ($2,8 = 800 \text{ Tage} / 285 \text{ Trüchtigkeitsstage}$) für den Betrieb mit der höheren Zwischenkalbezeit.

Zwischenkalbezeit - Fleckvieh



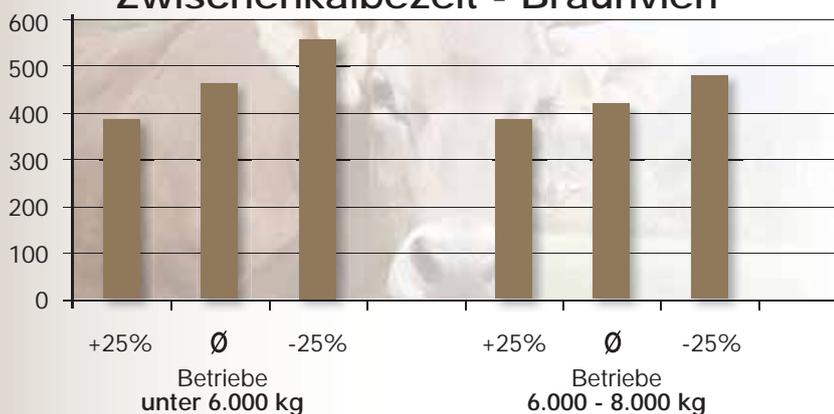
Zwischenkalbezeit - Pinzgauer



Zwischenkalbezeit - Holstein



Zwischenkalbezeit - Braunvieh



Am Beispiel der Zwischenkalbezeit bei Fleckvieh bedeutet die Abbildung:

- Alle Betriebe unter 6.000 kg Stalldurchschnitt haben eine durchschnittliche Zwischenkalbezeit von 400 Tagen.
- Das Viertel der Betriebe mit der geringsten Zwischenkalbezeit (ist erwünscht) in dieser Milchleistungsklasse hat einen Durchschnittswert von 379 Tagen und ist damit „besser“.
- Das Viertel der Betriebe mit der höchsten Zwischenkalbezeit (ist nicht erwünscht) in dieser Klasse hat einen Durchschnittswert von 435 Tagen und ist damit „schlechter“.
- Bei der Kennzahl Zellzahl sind niedrige Werte anzustreben.
- Bei der Kennzahl Lebenstagsleistung sind hohe Werte anzustreben.

Lebenseffektivität - Lebenstagsleistung Abgangskühe

Die Milchleistung von Milchkühen stellt die wichtigste Komponente für eine wirtschaftlich erfolgreiche Milcherzeugung dar. Eine relativ neue Kennzahl zur Beurteilung der Rentabilität von Milchkühen ist die Lebenseffektivität, angegeben in Kilogramm (kg) ermolkener Milch je Lebens- tag. Einflussfaktoren auf die Lebenseffektivität sind dementsprechend die durchschnittliche Jahresleistung, die Nut- zungsdauer sowie das Erstkalbealter.

Ökonomische Kalkulationen haben ergeben, dass für eine wirtschaftliche Milcherzeugung je nach Rahmenbedin- gungen Lebenseffektivitäten von mindestens 13 bis 16 kg erreicht werden müssen. Die zentrale Maßnahme, um die Lebenseffektivität von Milchkühen zu erhöhen, ist eine Verlängerung der Nutzungsdauer. Da die Nutzungsdauer eine geringe Erbllichkeit aufweist, liegt der Schwerpunkt der Maßnahmen in den Bereichen Kuhkomfort, Fütterung und Herdenmanagement. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Vermeidung von Abgängen während der ersten Laktation zu legen.

Die durchschnittliche österreichische Nutzungsdauer von 3,77 Jahren und die durchschnittliche Milchmenge von 7.434 kg zeigen, dass das Ziel von 14 kg Milch pro Lebens- tag noch nicht erreicht ist.

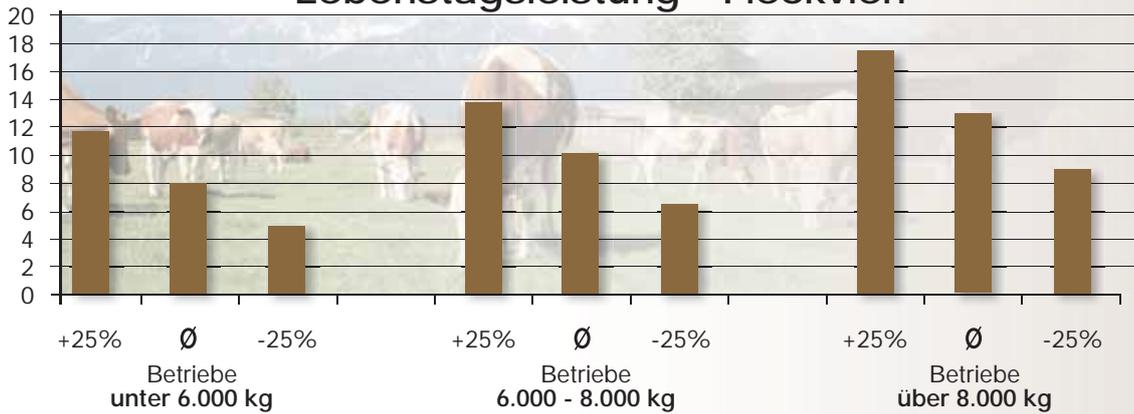


Folgende Laktationsleistungen, Erstkalbealter und Nutzungsdauer müssen erreicht werden, um eine Lebenseffektivität von 14 kg Milch pro Lebenstag zu erreichen:

- 6.000 kg Milch, 32 Monate Erstkalbealter, 15,0 Laktationen Nutzungsdauer
- 6.000 kg Milch, 27 Monate Erstkalbealter, 12,5 Laktationen Nutzungsdauer
- 7.000 kg Milch, 32 Monate Erstkalbealter, 7,0 Laktationen Nutzungsdauer
- 7.000 kg Milch, 27 Monate Erstkalbealter, 6,0 Laktationen Nutzungsdauer
- 8.000 kg Milch, 31 Monate Erstkalbealter, 4,5 Laktationen Nutzungsdauer
- 8.000 kg Milch, 28 Monate Erstkalbealter, 4,0 Laktationen Nutzungsdauer
- 9.000 kg Milch, 32 Monate Erstkalbealter, 3,5 Laktationen Nutzungsdauer
- 9.000 kg Milch, 28 Monate Erstkalbealter, 3,0 Laktationen Nutzungsdauer



Lebensstagsleistung - Fleckvieh



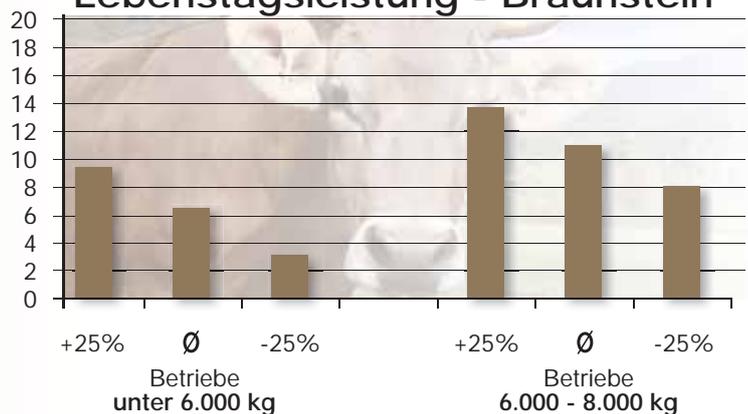
Lebensstagsleistung - Pinzgauer



Lebensstagsleistung - Holstein



Lebensstagsleistung - Braunstein



Eutergesundheit – Zellzahl

Die Milch ist als qualitativ hochwertiges Lebensmittel das Hauptprodukt unserer Milchviehhaltung. Bei diesem Lebensmittel werden wertbestimmende Bestandteile wie Fett und Eiweiß ebenso überprüft, wie die für Hygiene und Eutergesundheit relevanten Parameter Keimzahl und Zellzahl. Wird der Zellzahlverlauf von Tieren betrachtet, so zeigt sich, dass es unabhängig von Alter und Laktationsstadium Tiere gibt, die weniger als 100.000 Zellen/ml Milch aufweisen. Darum wird dieser Grenzwert auch für die Definition eines eutergesunden Tieres verwendet. Als Zielwert sollten 85 % der Milchkühe in der Herde eine Zellzahl von unter 100.000 pro Milliliter aufweisen.

Ab einer Zellzahl von 100.000 kann vom Vorliegen einer subklinischen Mastitis ausgegangen werden. Darum werden am LKV-Tagesbericht auch alle Kühe aufgelistet, welche diese Grenze überschritten haben. Ab einer Zellzahl von 200.000 pro Milliliter wird von einem deutlichen Leistungsabfall ausgegangen. Bei Milchkühen, die diese Marke überschreiten, kann davon ausgegangen werden, dass bares Geld liegen gelassen wird, weil Kühe dadurch weniger Milch geben.

Aus diesem Grund gibt es auch die Kennzahl „Anteil Zellzahl über 200.000“, also der Anteil der Probemelkergebnisse von Einzelkühen, bei denen eine Zellzahl von 200.000

überschritten wird. Hier liegt die Empfehlung bei unter 4 % der Ergebnisse, die diese Grenze maximal überschreiten sollten.

Bei der Eutergesundheit gibt es nach wie vor Verbesserungspotenzial auf den Betrieben. So liegt die durchschnittliche Zellzahl in Österreich bei 183.700 und der Anteil Zellzahl über 200.000 bei 19,3 %, obwohl es in den letzten Jahren bereits deutliche Verbesserungen gab.





ZERTIFIZIERUNG
LKV
AUSTRIA

Ihre Zertifizierungsstelle für
Qualitätssicherung

Qualitätssicherungsprogramme

Gesetzliche Programme	Private Programme
<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Wirtschaftsweise <ul style="list-style-type: none"> – Landwirtschaft – Verarbeitung und Handel • Gentechnikfreie Produktion <ul style="list-style-type: none"> – Landwirtschaft – Verarbeitung und Handel 	<ul style="list-style-type: none"> • Kombi-Evaluierungen mit gesetzlichen Programmen (Bio, Gentechnikfreiheit) • Weitere private Programme zur Qualitätssicherung in der Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitung



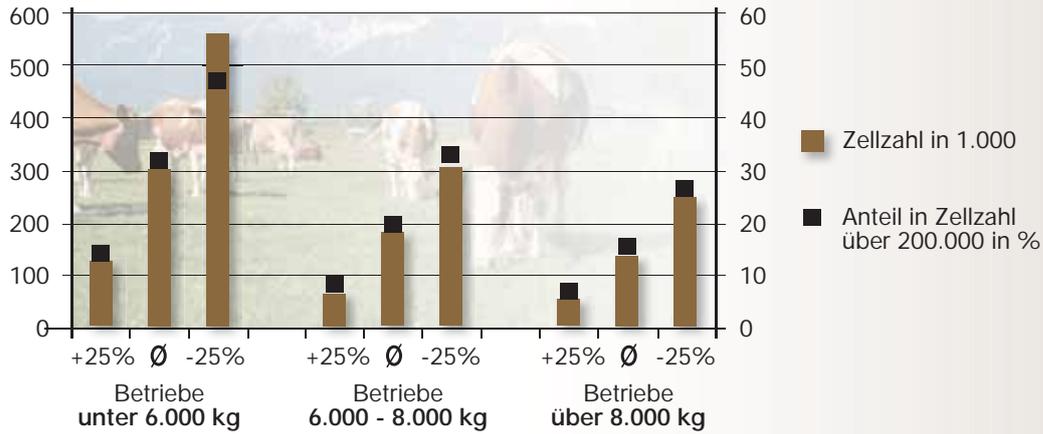
AT-BIO-903



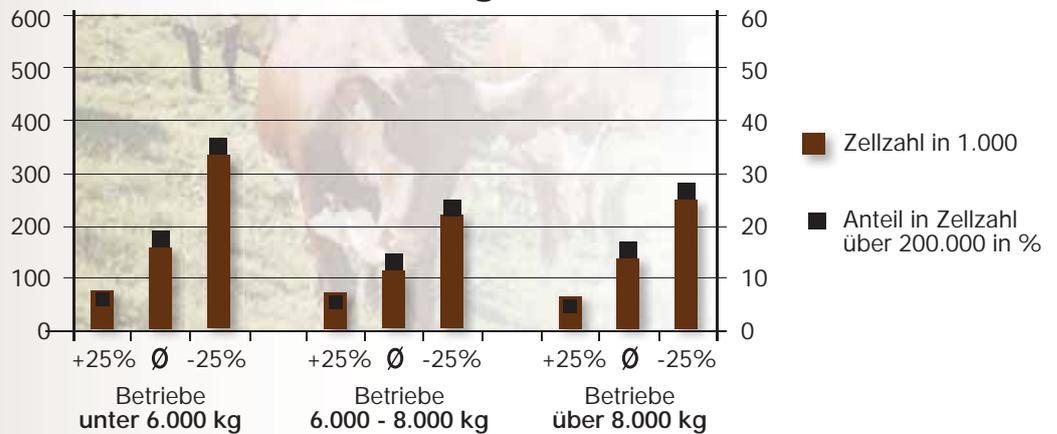


LKV Austria Qualitätsmanagement GmbH, Zertifizierungsstelle
Auf der Gugl 3, 4021 Linz
Tel: +43 60 269 49 155; zertifizierung@lkv-austria.at; www.lkv-austria.at

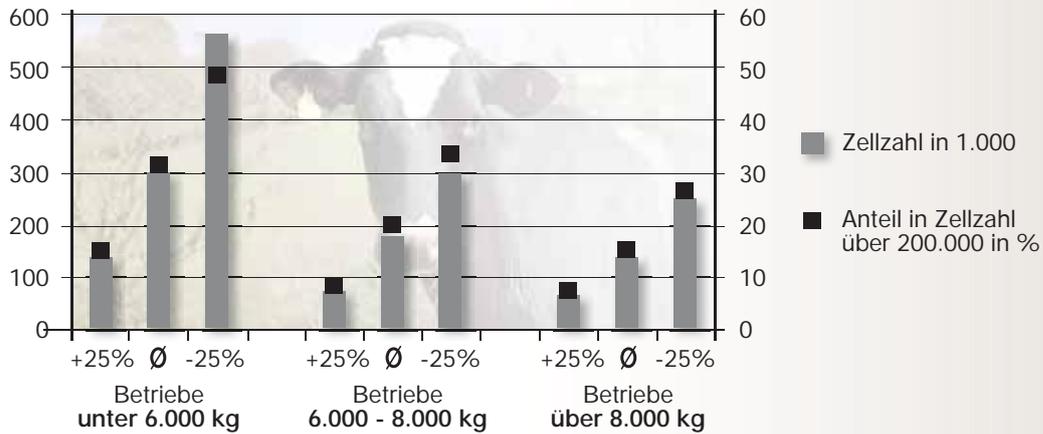
Zellzahl - Fleckvieh



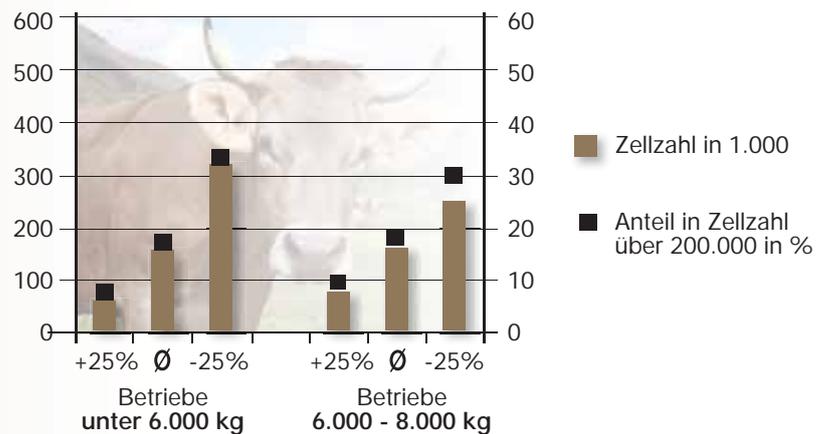
Zellzahl - Pinzgauer



Zellzahl - Holstein



Zellzahl - Braunvieh



Durchschnittsleistungen der Salzburger Gemeinden

Gemeinde	Anzahl LKV Betriebe	Ø Kühe/Betrieb	Ø ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter Kühe	Ø Lebensleistung Milch kg	Ø Erstleistung Milch kg	Ø Milchmenge kg	Ø Fett %	Ø Ew %	Ø FEKG	Ø Zellzahl
TENNENGAU											
Abtenau	63	12,2	62,7	5,3	18.425	6.100	7.082	3,86	3,23	502	132
Adnet	16	16,5	67,8	6,2	21.551	5.554	6.347	3,90	3,30	457	200
Annaberg-Lungötz	34	8,1	69,5	5,1	14.134	5.456	6.088	3,88	3,29	437	147
Golling	7	18,9	46,2	5,8	24.846	6.461	8.283	4,08	3,32	613	131
Hallein	7	16,9	77,1	6,0	28.866	7.440	8.239	4,15	3,37	619	196
Krispl	3	9,7	62,1	5,4	14.997	4.687	5.433	3,96	3,21	389	144
Kuchl	22	16,3	68,0	5,5	21.397	6.636	7.490	4,18	3,39	567	164
Oberalm	6	17,2	69,9	5,6	23.271	5.627	8.001	4,09	3,30	591	225
Puch	4	17,5	74,3	6,2	26.385	5.803	7.399	4,04	3,27	541	154
Rußbach	1	5,0	60,0	5,7	21.036	5.855	6.640	3,96	3,26	479	31
Scheffau	13	10,4	71,1	5,6	18.330	6.265	7.174	4,07	3,28	528	129
St. Koloman	20	11,5	60,4	5,3	15.286	5.527	6.324	3,98	3,17	452	176
Vigaun	8	12,0	70,8	5,4	20.110	6.462	7.563	3,95	3,31	549	113
Tennengau	204	13,2	66,2	5,6	20.664	5.990	7.082	4,01	3,28	517	149
FLACHGAU											
Anif	5	25,8	67,4	4,5	16.454	6.742	7.653	4,18	3,41	581	172
Anthering	22	26,7	73,8	5,2	19.710	6.380	7.189	4,07	3,46	541	163
Bergheim	12	24,5	81,3	5,4	19.404	5.829	6.894	4,15	3,36	518	136
Berndorf	17	29,7	77,4	5,5	21.576	5.874	7.178	4,00	3,41	532	133
Dorfbeuern	7	31,1	69,3	5,4	21.686	6.414	7.382	4,13	3,48	562	225
Ebenau	6	14,9	73,1	5,5	18.767	5.127	6.070	3,93	3,31	439	141
Elixhausen	12	32,8	68,0	5,5	19.901	6.471	7.774	3,89	3,30	559	167
Elsbethen	10	10,8	66,4	5,4	20.138	6.475	7.154	4,07	3,34	530	166
Eugendorf	28	31,5	73,7	5,4	22.019	6.554	7.524	4,05	3,37	558	185
Faistenau	10	17,8	60,2	5,3	16.946	6.737	7.201	3,93	3,31	522	137
Fuschl	1	13,5	48,2	6,8	30.867	6.539	8.665	4,09	3,29	639	202
Göming	15	38,1	74,3	4,6	21.456	7.895	8.689	4,18	3,43	661	159
Grödig	2	35,0	77,1	5,4	21.496	6.004	7.038	3,95	3,33	512	226
Großmain	2	10,0	75,0	6,2	17.331	4.386	5.062	4,00	3,31	370	302
Hallwang	12	28,7	71,5	5,7	21.828	5.931	7.217	3,97	3,37	530	185
Henndorf	13	29,9	73,2	5,4	19.074	5.864	6.645	4,03	3,39	493	172
Hintersee	1	6,0	83,3	7,5	17.210	4.042	4.377	4,15	3,41	331	295
Hof	7	22,6	75,3	5,7	23.422	6.534	7.395	4,23	3,44	567	184
Koppl	9	29,8	76,1	5,2	22.822	6.533	7.177	4,27	3,35	547	163
Köstendorf	18	43,4	70,3	5,6	23.239	6.511	7.545	4,07	3,46	568	202
Lamprechtshausen	20	31,7	70,4	5,3	19.516	6.292	7.375	4,04	3,45	553	163
Mattsee	13	42,1	76,1	5,2	21.670	6.659	7.702	4,05	3,52	584	214
Neumarkt	15	30,6	70,6	5,3	19.583	6.272	7.035	3,93	3,41	516	189
Nußdorf	26	29,0	73,1	5,1	21.987	7.014	7.870	4,06	3,49	593	173
Oberndorf	2	9,0	77,8	4,9	19.635	6.313	7.553	4,24	3,45	581	78
Obertrum	40	31,7	74,1	5,3	19.429	6.005	6.981	4,05	3,45	524	186
Plainfeld	4	45,8	74,9	5,4	25.004	6.699	8.232	4,14	3,37	619	182
Salzburg	15	32,1	70,6	5,3	21.813	6.580	7.547	4,13	3,45	572	170
Schleedorf	5	54,0	78,5	6,0	28.735	7.620	8.512	3,99	3,48	636	206
Seeham	16	27,8	71,0	4,9	20.150	7.072	7.927	4,11	3,47	601	157
Seekirchen	53	30,5	73,6	5,6	20.954	6.313	7.133	4,02	3,41	530	197
St. Georgen	28	33,6	71,6	5,1	20.243	6.333	7.521	4,14	3,45	571	187
St. Gilgen	6	28,2	77,5	5,6	24.322	7.604	8.097	3,90	3,32	584	267
Straßwalchen	34	37,9	75,8	5,3	21.337	6.333	7.382	4,03	3,48	554	222
Strobl	10	12,9	67,4	5,7	15.156	5.440	6.097	4,17	3,22	451	196
Thalgau	21	25,5	56,7	5,3	18.254	5.893	6.852	4,03	3,31	503	149
Wals-Siezenheim	8	38,1	63,3	5,1	18.939	6.129	7.177	3,96	3,37	526	257
Flachgau	525	28,2	71,8	5,4	20.867	6.308	7.265	4,06	3,40	542	187

Gemeinde	Anzahl LKV Betriebe	Ø Kühe/Betrieb	Ø ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter Kühe	Ø Lebensleistung Milch kg	Ø Erstleistung Milch kg	Ø Milchmenge kg	Ø Fett %	Ø Ew %	Ø FEKG	Ø Zellzahl
PONGAU											
Altenmarkt	19	14,1	56,2	5,3	15.984	5.778	6.505	3,92	3,21	464	165
Bad Hofgastein	24	9,8	53,4	5,0	15.528	6.456	6.838	3,94	3,23	490	174
Bischofshofen	32	14,4	71,4	5,3	18.416	6.067	7.061	4,04	3,29	517	178
Dorfgastein	9	10,9	66,3	5,6	17.221	5.656	6.347	4,00	3,12	452	229
Eben	8	7,4	57,6	5,2	14.978	5.077	6.046	3,93	3,12	426	150
Filzmoos	8	13,8	64,6	5,8	17.186	5.784	5.865	3,71	3,12	401	113
Flachau	37	21,3	66,1	5,1	18.075	6.221	7.035	4,02	3,29	514	149
Forstau	6	12,2	71,2	5,9	16.251	4.859	4.978	3,79	3,11	344	133
Goldegg	35	16,5	64,1	5,4	16.998	5.634	6.385	3,91	3,21	455	162
Großarl	63	9,7	50,9	4,8	14.264	6.568	7.161	3,92	3,26	514	97
Hüttau	10	14,7	72,8	5,8	22.533	6.519	7.407	3,91	3,38	540	210
Hüttschlag	11	9,8	64,8	5,7	18.815	6.022	6.702	3,85	3,09	465	144
Kleinarl	11	8,8	55,7	4,8	18.050	6.455	7.408	3,89	3,28	532	96
Mühlbach	5	13,4	71,6	5,4	18.482	6.190	6.737	3,76	3,26	473	211
Pfarrwerfen	15	22,7	52,9	5,0	16.570	5.802	6.912	4,12	3,24	509	255
Radstadt	31	15,9	65,8	5,5	19.059	6.072	6.726	3,89	3,23	479	166
Schwarzach	1	16,0	68,8	5,0	14.677	5.560	5.812	4,30	3,35	444	329
St. Johann	34	15,6	59,1	5,0	16.011	6.191	7.075	3,92	3,27	509	136
St. Martin a. Tg.	5	9,4	74,5	5,6	18.076	6.163	6.487	3,96	3,23	466	160
St. Veit	29	11,3	62,5	5,2	16.510	5.754	6.605	3,90	3,25	472	169
Untertauern	1	15,0	6,7	5,6	11.838	3.618	4.616	3,70	3,10	314	142
Wagrain	30	11,4	61,4	5,3	14.532	5.118	5.870	3,81	3,20	411	120
Werfen	3	12,0	69,4	5,5	14.036	5.260	6.410	4,29	3,31	487	217
Werfenweng	8	16,0	61,7	5,4	19.283	6.320	7.085	4,19	3,27	528	161
Pongau	435	13,4	61,2	5,3	16.807	5.798	6.503	3,94	3,23	467	169
PINZGAU											
Bramberg	46	13,2	64,9	4,9	18.055	6.524	7.686	3,98	3,32	561	111
Bruck	26	22,7	66,9	5,5	17.398	5.772	6.543	3,90	3,26	469	151
Dienten	6	18,0	66,7	5,4	12.812	4.342	5.180	4,05	3,27	379	181
Fusch	11	18,7	58,3	5,6	16.225	5.564	6.315	3,84	3,16	442	108
Hollersbach	20	15,2	60,2	4,8	15.921	6.334	7.400	4,03	3,30	542	134
Kaprun	16	14,6	57,3	4,7	14.366	6.410	6.880	4,01	3,32	505	152
Krimml	7	23,1	56,8	5,0	19.996	7.157	7.566	3,94	3,39	554	144
Lend	6	18,0	66,7	5,5	19.211	6.528	7.261	3,92	3,24	520	156
Leogang	30	14,3	61,0	5,0	15.235	5.749	6.440	3,98	3,23	464	182
Lofer	14	10,7	64,0	5,1	14.306	5.462	5.940	3,84	3,21	419	161
Maishofen	23	26,1	60,6	5,1	16.923	6.115	6.758	3,95	3,29	489	173
Maria Alm	9	17,8	65,6	5,7	18.672	5.720	6.288	3,87	3,26	448	224
Mittersill	56	15,9	62,5	5,2	16.105	5.545	6.555	3,92	3,28	472	167
Neukirchen	27	18,0	59,1	4,9	16.962	6.430	7.447	3,96	3,31	542	163
Niedersill	26	20,2	69,1	5,3	16.843	6.005	6.953	3,99	3,28	506	131
Piesendorf	37	19,2	62,5	5,1	16.128	5.967	6.626	3,96	3,27	479	163
Rauris	40	12,4	61,2	5,2	15.530	6.268	6.621	3,91	3,26	475	166
Saalbach-Hinterglemm	25	13,7	64,1	5,0	16.090	5.806	6.822	3,90	3,35	494	118
Saalfelden	63	18,3	56,7	5,2	18.155	6.257	7.187	3,99	3,27	521	165
St. Martin	10	14,6	60,9	5,3	15.204	5.488	6.162	3,84	3,22	435	170
Stuhlfelden	25	18,5	71,9	5,5	17.084	5.750	6.380	3,91	3,23	456	158
Taxenbach	48	11,8	65,3	5,3	14.744	5.252	5.866	3,86	3,21	415	156
Unken	23	8,5	64,6	5,4	12.159	4.345	5.056	3,82	3,19	354	165
Uttendorf	34	17,2	65,7	5,6	17.287	5.931	6.335	3,89	3,27	453	155
Viehhofen	3	9,0	59,3	4,5	8.589	4.978	5.054	3,95	3,22	362	71
Wald	16	22,3	57,1	4,8	20.254	7.329	8.862	3,96	3,30	644	153
Weißbach	8	15,1	47,9	4,8	15.315	5.759	6.836	3,93	3,23	489	158
Zell am See	12	16,4	67,5	5,3	20.999	5.768	7.076	3,84	3,21	499	161
Pinzgau	667	16,6	62,3	5,2	16.306	5.877	6.646	3,93	3,26	478	154

Gemeinde	Anzahl LKV Betriebe	Ø Kühe/Betrieb	Ø ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter Kühe	Ø Lebensleistung Milch kg	Ø Erstleistung Milch kg	Ø Milchmenge kg	Ø Fett %	Ø Ew %	Ø FEKG	Ø Zellzahl
LUNGAU											
Göriach	14	14,6	63,2	5,0	17.428	6.465	7.556	4,00	3,28	550	124
Lessach	14	11,5	65,8	5,2	17.649	6.279	7.060	4,00	3,22	509	145
Mariapfarr	43	14,0	61,6	4,8	17.401	6.421	7.404	4,12	3,27	548	127
Mauterdorf	22	16,6	64,8	5,1	17.823	6.561	7.494	4,07	3,26	549	107
Muhr	1	23,0	60,9	6,4	26.131	6.310	7.484	3,62	3,10	502	66
Ramingstein	2	7,5	65,2	4,8	16.544	6.323	7.395	3,91	3,27	531	165
St. Andrä	16	12,5	63,0	4,9	18.784	6.708	7.665	4,12	3,35	573	135
St. Margarethen	8	20,2	63,7	5,2	20.063	7.266	8.013	4,18	3,33	601	139
St. Michael	18	16,3	65,5	5,2	20.236	6.804	77.69	3,93	3,22	555	167
Tamsweg	31	14,4	65,4	5,1	18.682	6.308	7.207	4,11	3,22	529	159
Thomatal	5	13,6	80,9	5,4	17.556	5.936	6.386	3,99	3,21	460	164
Tweng	4	24,3	38,1	4,7	13.290	6.214	6.800	4,12	3,23	499	216
Unternberg	15	20,3	66,4	5,0	16.675	6.248	7.243	4,18	3,26	539	143
Weißpriach	5	11,6	60,3	4,6	15.229	6.549	7.441	4,16	3,24	551	112
Zederhaus	17	10,7	62,4	4,8	17.550	6.810	7.503	3,98	3,35	543	126
Lungau	215	15,4	63,2	5,1	18.069	6.480	7.361	4,03	3,25	536	140

Erfolgreich in die Zukunft!



Team Arbeitskreis Milchproduktion

AK Pongau und AK Pinzgau:
Dipl.-Ing. Sandra Pfuner
0664/6025950252

AK Tennengau:
Dipl.-Ing. Gerhard Lindner
0664/6025950268

AK Flachgau und AK Lungau:
Dipl.-Ing. Ignaz Lintschinger
0664/6025950264

Grünland

Fütterung

Fruchtbarkeit

Aufzucht

Klauenpflege

Euter-gesundheit

Betriebszweig-auswertung

Erfahrungsaustausch

Seminare

Exkursionen



100.000 Liter-Kühe

Im Jahr 2017 konnten im Verbandsgebiet 30 Dauerleistungskühe eine Lebensleistung von 100.000 kg Milch überschreiten.
Herzliche Gratulation zu diesen hervorragenden Leistungen.



Name **HALVINA**
 Betrieb **Wieser Anton, Apfelkocher in Kuchl**
 Vater **CADON RED**
 Durchschnittsleistung 12/12 8149-4,53-3,58-661
 Höchstleistung 8. 9896-4,36-431-3,29-326
 Zwischenkalbezeit 398

Name **BELLA**
 Betrieb **Spatzenegger Anita u. Paul, Koppltor in Seekirchen**
 Vater **STADEL RED**
 Durchschnittsleistung 11/10 9914-4,39-3,38-771
 Höchstleistung 5. 12195-4,67-570-3,30-402
 Zwischenkalbezeit 397



Name **ZITA**
 Betrieb **Fritzenwallner Helga u. Lorenz, Viehhof in Kleinarl**
 Vater **GS MALHAX**
 Durchschnittsleistung 12/11 8240-4,11-3,28-609
 Höchstleistung 11. 11151-5,07-566-3,19-356
 Zwischenkalbezeit 382



Name **SINDY**
 Betrieb **Zuckerstätter Monika, Schober in Oberalm**
 Vater **ROBERT**
 Durchschnittsleistung 11/11 9026-3,59-2,95-590
 Höchstleistung 6. 10817-3,60-389-3,04-329
 Zwischenkalbezeit 366



Name **SINDI**
 Betrieb **Steiner Johann, PULSEPPL in Seeham**
 Vater **BERND**
 Durchschnittsleistung 13/13 7656-3,71-3,22-531
 Höchstleistung 5. 8771-4,04-354-3,42-300
 Zwischenkalbezeit 385





Name **LAURENTI**
 Betrieb **Hinterhauser Angelika und Adolf, Schmiedmaier in Dorfbeuern**
 Vater **JOVIAL RED**
 Durchschnittsleistung 11/10 8662-3,91-3,12-609
 Höchstleistung 6. 10511-4,05-426-2,91-306
 Zwischenkalbezeit 414

Name **PEPPI**
 Betrieb **Lerchner Ingeburg, Schlick in Mariapfarr**
 Vater **LORINT-ET**
 Durchschnittsleistung 14/13 7518-3,91-3,11-528
 Höchstleistung 8. 8514-3,90-332-3,18-271
 Zwischenkalbezeit 395



Name **JETTY**
 Betrieb **Hinterhauser Angelika und Adolf, Schmiedmaier in Dorfbeuern**
 Vater **SEPTEMBER RC**
 Durchschnittsleistung 10/9 10124-4,10-3,06-726
 Höchstleistung 4. 11487-4,00-460-3,00-344
 Zwischenkalbezeit 392

Name **DIANA 2**
 Betrieb **Hammerl Philipp, Lindmoos in Abtenau**
 Vater **AGENT RED**
 Durchschnittsleistung 9/8 11591-3,93-3,15-821
 Höchstleistung 7. 12495-4,35-544-3,02-378
 Zwischenkalbezeit 362

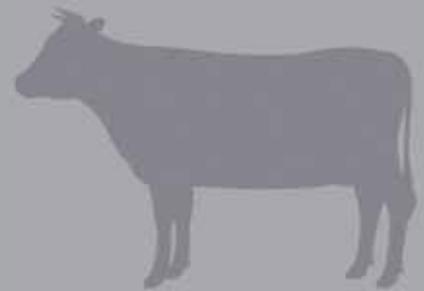


Name **ELECTRA**
 Betrieb **Moser Josef, Törlstein in Bramberg**
 Vater **LENKER**
 Durchschnittsleistung 12/12 8672-3,90-3,29-624
 Höchstleistung 12. 11243-4,33-487-3,35-377
 Zwischenkalbezeit 362



Name **MAREI**
 Betrieb **Radauer Peter, Schulhof in Salzburg**
 Vater **REGENT**
 Durchschnittsleistung 10/9 9782-4,26-3,21-731
 Höchstleistung 3. 11069-4,84-536-3,10-343
 Zwischenkalbezeit 402

Name **GUDRUN**
 Betrieb **Wintersteller Sonja und Franz,
 Reitner in Eugendorf**
 Vater **TARO RED**
 Durchschnittsleistung 9/9 10777-4,72-3,39-874
 Höchstleistung 9. 17456-4,33-757-3,65-637
 Zwischenkalbezeit 385



Name **ALMA**
 Betrieb **Hollaus Betriebsgemeinschaft,
 Mühlhof- Berndl in Neukirchen**
 Vater **SAMUELO**
 Durchschnittsleistung 7/7 12197-4,85-3,48-1017
 Höchstleistung 7. 13431-4,64-624-3,34-448
 Zwischenkalbezeit 400

Name **STIGLITZ**
 Betrieb **Gangl Anna und Franz,
 Schusterwastlbauer in St. Georgen**
 Vater **WINZER**
 Durchschnittsleistung 10/10 8948-3,44-3,03-579
 Höchstleistung 9. 9842-3,79-373-2,92-287
 Zwischenkalbezeit 399



Name **ABETA**
 Betrieb **Wintersteller Sonja und Franz,
 Reitner in Eugendorf**
 Vater **NATION**
 Durchschnittsleistung 10/9 9709-4,18-2,87-684
 Höchstleistung 9. 13075-3,75-490-3,07-401
 Zwischenkalbezeit 370



Name **SUMA**
 Betrieb **Brunauer Christine u. Georg,
 Kaindlgut in Elsbethen**
 Vater **TRADEMARK RH**
 Durchschnittsleistung 11/10 8096-4,94-3,29-666
 Höchstleistung 6. 9749-4,71-459-3,45-336
 Zwischenkalbezeit 410

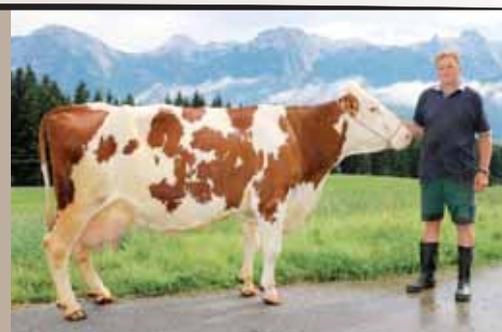
Name **RAUTE**
 Betrieb **Haarbruck Kg in Nussdorf**
 Vater **WIZARD**
 Durchschnittsleistung 8/7 12222-3,70-3,04-823
 Höchstleistung 5. 13348-3,90-520-3,08-411
 Zwischenkalbezeit 404



Name **HERMI**
 Betrieb **Miglbauer Georg,
 Sommerauer in Straßwalchen**
 Vater **RUMBA**
 Durchschnittsleistung 14/13 7342-3,72-3,35-519
 Höchstleistung 8. 8235-3,90-321-3,28-270
 Zwischenkalbezeit 354



Name **GISELA**
 Betrieb **Hammerl Philipp,
 Lindmoos in Abtenau**
 Vater **MICMAC**
 Durchschnittsleistung 10/9 9764-4,21-3,26-729
 Höchstleistung 5. 10896-4,23-461-3,33-363
 Zwischenkalbezeit 419



Name **AMELI**
 Betrieb **Essl Sebastian, Fritzen in Puch**
 Vater **ZWINGER**
 Durchschnittsleistung 15/14 6771-3,93-3,21-484
 Höchstleistung 7. 8195-4,10-336-3,23-265
 Zwischenkalbezeit 380





Name **TANJA**
 Betrieb **Holleis Othmar, Edenlehen in Krimml**
 Vater **LAUREL RED**
 Durchschnittsleistung **10/8 10755-2,93-3,22-662**
 Höchstleistung **7. 12450-2,92-364-3,18-396**
 Zwischenkalbezeit **373**

Name **STRAUSS**
 Betrieb **Sommerer Monika und Albin,
Steiner in Embach**
 Vater **TITAN**
 Durchschnittsleistung **11/11 8971-4,19-3,16-660**
 Höchstleistung **10. 11008-4,58-504-3,20-353**
 Zwischenkalbezeit **377**



Betrieb
**Scheiblbrandner Monika und Josef,
Stubner in Bad Hofgastein**

Name **DIBA**
 Vater **MICMAC**
 Durchschnittsleistung **9/8 11003-3,68-3,11-747**
 Höchstleistung **4. 12279-3,83-470-3,04-374**
 Zwischenkalbezeit **386**

SALZBURG
MICMAC
 10/10 9637-4,13-3,38-724
 8. 10689-4,29-459-3,17-339
 372



Name **SILBER**
 Betrieb **Höller Georg, Angerer in Piesendorf**
 Vater **MICMAC**
 Durchschnittsleistung **11/10 8992-3,49-3,27-608**
 Höchstleistung **8. 10330-3,60-372-3,18-328**
 Zwischenkalbezeit **369**

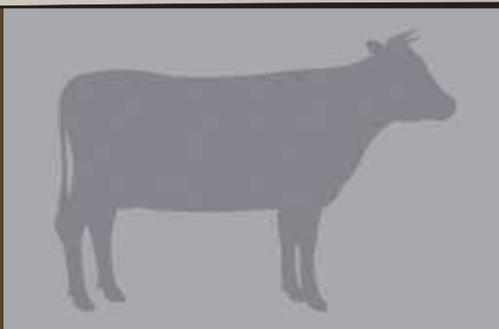


Name **MbH TASMANIA**
 Betrieb **Deutinger Christian,**
 Mitterbachgut in Saalfelden
 Vater **GOLDWYN**
 Durchschnittsleistung 8/8 11648-3,60-2,88-756
 Höchstleistung 5. 13125-3,70-485-2,85-374
 Zwischenkalbezeit 421

Name **ASTRID**
 Betrieb **Spatzenegger Anita und Paul,**
 Koppltor in Seekirchen
 Vater **RANGER RED**
 Durchschnittsleistung 12/11 8281-4,43-3,35-644
 Höchstleistung 7. 10197-4,40-449-3,27-333
 Zwischenkalbezeit 375



Name **ISOLA**
 Betrieb **Schinwald Silvia und Johann,**
 Pirachbauer in Straßwalchen
 Vater **UBBO**
 Durchschnittsleistung 12/11 7831-4,06-3,46-589
 Höchstleistung 5. 9202-4,19-386-3,41-314
 Zwischenkalbezeit 393



Name **WIGGI**
 Betrieb **Rosenegger Johann,**
 Hinternforstern in Plainfeld
 Vater **FÄHRICH RED**
 Durchschnittsleistung 12/12 7811-4,44-3,08-587
 Höchstleistung 5. 8789-4,70-413-3,08-271
 Zwischenkalbezeit 366



Name **LENA**
 Betrieb **Seitlinger Brigitte und Johannes,**
 Kren in Mariapfarr
 Vater **JANSEN**
 Durchschnittsleistung 8/8 11163-4,26-3,10-822
 Höchstleistung 2. 13314-4,30-573-3,07-409
 Zwischenkalbezeit 400



Fleischleistungsprüfung

Die Mutterkuhhaltung ist nach wie vor ein wichtiger Einkommenszweig in der Salzburger Landwirtschaft. Neben den Erlösen aus Zuchtviehverkäufen sind die Vermarktung von Lebendrindern für die Mast und Schlachtung von wesentlicher Bedeutung. Nicht vergessen werden darf auch die Bedeutung der Mutterkuhhaltung für die Erhaltung unserer wunderschönen Kulturlandschaft.

Um die Rassen züchterisch bearbeiten zu können, ist auch eine Leistungsprüfung unablässig. Schließlich fließen die Ergebnisse der Wiegunen in den Zuchtwert ein. In Salzburg beteiligten sich im Kontrolljahr 2017 325 Betriebe mit 3.060 Kontrollkühen an der aktiven Zucht von Fleischrindern und stehen somit unter Leistungsprüfung. Gegenüber dem Vorjahr gab es eine Steigerung von 16 Betrieben und 130 Kontrollkühen.

Insgesamt wurden im Bundesland Salzburg am Stichtag 1. September 2017 18.909 Mutterkühe von 3.054 Haltern gehalten. Diese Zahlen sind ebenso wie die Kontrollkuhzahlen sehr konstant.

Der aktuelle Jahresabschluss zeigt wie schon in den letzten Jahren die große Bedeutung der Zweinutzungsrasen Pinzgauer und Fleckvieh für die Mutterkuhhaltung. Zusätzlich wird von den Züchterinnen und Züchtern ein besonders wertvoller Beitrag für die genetische Vielfalt und Generhaltung in der Rinderwirtschaft geleistet – 22 Rassen stehen unter Leistungsprüfung!

LKV Mutterkuhbetriebe können ebenso wie Milchkuhbetriebe am Qualitätssicherungsprogramm QS-Kuh teilnehmen. Vorteile daraus sind ein besseres Monitoring der Tiergesundheit in den Bereichen Kalbeverlauf, Festliegen durch Milchfieber und Nachgeburtverhalten. Teilnehmern werden im Folgejahr 80 % der Kontrollkosten als Förderung ausgezahlt.

Umfang der Fleischleistungskontrolle in Salzburg nach Rassen

Rasse	Kontrollherden	Kontrollkühe	Nachkommen		
			Geschlecht	200-TG Gew.	365-TG Gew.
Pinzgauer	203	1.318	M	265	399
			W	237	335
Fleckvieh	104	774	M	290	435
			W	262	383
Sonstige, Kreuzungen	86	214	M	264	390
			W	252	368
Pustertaler Sprintzen	31	101	M	265	436
			W	256	370
Grauvieh	30	104	M	260	345
			W	232	328
Schot. Hochlandrind	22	138	M	165	227
			W	156	202
Limousin	18	153	M	263	410
			W	240	373
Tuxer	18	53	M	249	393
			W	236	334
Charolais	9	53	M	278	424
			W	268	405
Murbodner	6	34	M	272	365
			W	254	358
Ennstaler Bergschecken	5	12	M	205	344
			W	232	315
Weiß-blaue Belgier	3	4	M	254	463
			W	339	
Wagyu	3	10	M		
			W		266
Galloway	2	29	M	179	320
			W	230	292
Aubrac	2	27	M	264	361
			W	226	315
Original Braunvieh	2	9	M	288	363
			W	239	358
Blonde Aquitaine	1	3	M	224	292
			W	214	366
Holstein Friesian	1	1	M	273	
			W	219	401

Milchleistungsprüfung Schafe und Ziegen

Die Milchleistungsprüfung bei Schafen und Ziegen hat sich seit vielen Jahren als fixer Bestandteil der Milchleistungsprüfung im LKV Salzburg etabliert. In den letzten Jahren bringen steigende Betriebsgrößen mit bis zu 200 Tieren dennoch immer wieder neue Herausforderungen mit sich. So muss eine ausreichende Anzahl an Trutest-Geräten für Melkkarusselle oder Melkstände mit 24 Melkplätzen bereitgestellt werden. Hohe Tierzahlen führen auch immer wieder zu einem größeren Aufwand bei der Tieridentifizierung am Melkplatz. Dennoch versuchen wir als LKV Salzburg die Qualität und Zügigkeit der Leistungsprüfung aufrecht zu erhalten. Durch speziell angeschaffte Trutest-Geräte und eine überlegte Geräteleistik wird der Aufwand dafür möglichst gering gehalten.

Die gängige Praxis, Ziegen auch bis zu zwei Jahre ohne eine neuerliche Trächtigkeit durchzumelken führt in der Kontrollsystematik dazu, neue Lösungen anbieten zu müssen. So soll im kommenden Jahr für solche Betriebe die Milchleistungskontrolle in ähnlicher Weise wie bei Milchkuhbetrieben durchgeführt werden – neun Milchleistungskontrollen jährlich mit einem Kontrollintervall von ca. 6 Wochen. Dadurch wird ein regelmäßiger Informationsfluss über die tierischen Leistungen ermöglicht. Seit geraumer Zeit können auch Schaf- und Ziegenmilchbetriebe den Milch-Trächtigkeitstest in Anspruch nehmen. Die hohe Testgenauigkeit hilft, nicht tragende Tiere frühzeitig zu erkennen und so den wirtschaftlichen Erfolg zu sichern.

Der vorliegende Jahresabschluss schreibt die Entwicklung der letzten Jahre fort – mehr Betriebe steigen auf Schaf- bzw. Ziegenmilch um und die Betriebe wachsen stetig weiter. Bei steigender Betriebszahl (+ 2 Betrie-

be, in Summe 15 Betriebe) hat sich die Anzahl der Schafe um 132 und die Anzahl der Ziegen um 101 erhöht. Im Durchschnitt werden von einem Schafbetrieb 64 und von einem Ziegenbetrieb 24 Muttertiere gehalten.

Jahresabschluss Herdenleistungen 2017

Milchschafe						
Bewirtschafter	Anzahl Tier	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	FEKG
Scherer Johann	4	237	465	4,98	5,11	47
Strasser Martin	53	234	354	6,65	5,21	42
Eisl Josef	135	236	369	6,06	4,79	40
Leitner-Eisl Angelika	64	230	283	5,48	4,70	29
Milchziegen						
Schernthaler Georg	1	240	890	3,71	2,85	55
Wallinger Johanna	58	238	772	3,74	3,31	54
Fuchs Ferdinand	3	231	788	2,89	2,82	45
Bauer Monika	53	224	619	3,73	3,29	43
Tippelskirch Moritz	17	232	630	3,79	3,06	43
Pedevilla Ferdinand	28	240	634	3,40	3,10	41
Kröll Roland	24	239	655	3,25	3,02	41
Stöckl Georg	6	232	528	3,24	3,30	35
Andexer Gabriele	60	235	505	3,64	3,11	34
Harlander Georg	6	190	394	3,58	3,07	26
Kreidl Hans Peter	3	237	439	2,84	3,11	26

Vollabschlüsse Land Salzburg 2017

	Tiere	Alter	Lakt.	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. Kg	FE kg
Schafe	256	2,4	256	234	346	6,04	21	4,87	17	38
Ziegen	259	2,4	261	233	626	3,61	23	3,18	20	43

Vollabschlüsse nach Rassen 2017

Rasse	Tiere	Alter	Lakt.	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. Kg	FE kg
Schafe										
Ostfriesisches Milchschaaf	203	2,6	203	234	344	5,88	20	4,77	16	37
Lacaune (Milchschaaf)	31	1,9	31	239	360	6,63	24	5,17	19	43
Ziegen										
Gemsfarbige Gebirgsziege	140	2,8	140	234	580	3,43	20	3,08	18	38
Saannenziege	99	1,6	99	231	683	3,79	26	3,33	23	49
Thüringer Wald Ziege	17	4,3	19	232	630	3,79	24	3,06	19	43
Ziegenkreuzung	3	3,4	3	240	894	3,27	29	3,10	28	57

Dauerleistungen

Rasse	Lebensnummer	Milch kg	F %	F kg	E %	E kg	FE kg	Bewirtschafter
Schafe								
Ostfriesisches Milchschaaf	AT 692.212.610	5.060	5,98	303	5,02	254	556	Eisl Josef, Abersee
Ostfriesisches Milchschaaf	AT 692.193.410	4.691	6,28	294	4,78	224	519	Eisl Josef, Abersee
Ostfriesisches Milchschaaf	AT 142.966.520	6.019	3,46	208	2,81	169	378	Eisl Josef, Abersee
Ziegen								
Gemsfarbige Gebirgsziege	AT 016.772.570	9.342	3,21	300	3,03	283	583	Schernthaler Georg, Neukirchen
Gemsfarbige Gebirgsziege	AT 142.515.820	6.202	2,68	166	2,75	170	337	Fuchs Ferdinand, Piesendorf
Gemsfarbige Gebirgsziege	AT 655.009.210	5.521	3,43	189	3,41	188	378	Schernthaler Georg, Neukirchen

Reinigung der Melkanlagen bei Schafen und Ziegen

Bericht: Dipl.-Ing. Magdalena Böhm

ABC der Reinigung und Desinfektion von Melkanlagen

Unbedingte Voraussetzung für saubere, keimarme Rohmilch in bester Qualität ist eine kompromisslose Milchhygiene. Besonders wichtig: die perfekte Reinigung und Desinfektion der Melkanlage. Wer hier spart, zahlt beim Milchgeld drauf!

Für eine optimale Reinigung und Desinfektion von Melkanlagen und Milchtanks kommt es auf vier Faktoren ganz entscheidend an:

1. MECHANIK

Ausreichender Spritzdruck und starke Turbulenzen beseitigen auch stärker anhaftenden Schmutz. Die Reinigungslösung dringt tief in die Schmutzschicht bis an die Wandung und Poren vor, löst die Verschmutzungen von der Oberfläche ab und beseitigt sie.

2. TEMPERATUR

Heißes Wasser und das Reinigungsmittel liefern die nötige Energie, um Schmutz aufzulösen und von Oberflächen zu entfernen. Bei Reinigungswasser mit niedriger Temperatur ist das Ergebnis oft nur mangelhaft. Heißes Wasser löst Fett und erhöht die Reaktivität des Reinigungsmittels um einen Faktor von 1,5 bis 2 pro 10 °C Temperaturanstieg.

3. ZEIT

Die Reinigung muss lange genug dauern, um Verunreinigungen entfernen zu können. Eine ausreichende Einwirkzeit der Reinigungslösung stellt sicher, dass anhaftende Verunreinigungen einweichen und aufquellen können und sich von der Oberfläche lösen. Fällt die Wassertemperatur auf 40 °C ab, muss die Rezirkulation unterbrochen werden. Sonst lagert sich der Schmutz wieder in der Melkmaschine ab – es sei denn, man verwendet ein Produkt, das sich speziell für diese niedrigen Temperaturen eignet.

4. CHEMIE/DOSIERUNG

Ein gut zusammengesetztes Reinigungsmittel enthält Wirkstoffe, die eine oder mehrere wünschenswerte Reinigungseigenschaften beisteuern. Die unterschiedliche Zusammensetzung der Milch und die verschiedenen Rückstände erfordern den Einsatz alkalischer und saurer Reinigungsmittel. Alkalische Reinigungsmittel beseitigen Fett- und Eiweißablagerungen, Saure Reinigungsmittel beseitigen Milchsteine und Minerale!

Die häufigsten Reinigungsfehler die für eine vorzeitige Alterung der Gummiteile verantwortlich sind hier zusammengefasst:

1. **Reinigungsmittel werden falsch dosiert**
Eine zu geringe Konzentration ist unwirksam, eine Überdosierung greift die Gummiteile der Melkanlage an. Schwarze Ablagerungen von Gummipartikel weisen auf zu scharfe Reinigungs- und Desinfektionsmittel und auf falsche Konzentration hin.
2. **Melkzeugaufnahme ist verstopft**
Verstopfte Sprühdüsen in der Melkzeugaufnahme bewirken, dass ein einzelner Zitzengummi oder das gesamte Melkzeug nicht gereinigt wird.
3. **Verbleib der Melkzeuge in der Melkzeugaufnahme zwischen den Melkzeiten**
Restliches Sprühwasser kann dann nicht aus den Melkzeugen ablaufen, ein Trocknen der Gummiteile wird verhindert. Dies führt zwangsläufig zur Vermehrung von Bakterien. Außerdem sind die Lippen der Zitzengummis ständig Wasser- und Reinigungsmittelresten ausgesetzt, das führt zur beschleunigten Alterung. Hinzu kommt, dass in der Melkzeugaufnahme Keime wachsen, die auf den Zitzengummis auf die Zitze übertragen werden können.
4. **Die Zitzengummi pulsieren während der Reinigung nicht**
Arbeitet die Pulsierung während der Reinigung nicht, dann kollabiert der Zitzengummi, und dort, wo sich die Wände berühren, wird nicht gereinigt.
5. **Gebrauch von Zitzengummi - Reinigungsbürsten**
Die exzessive Benutzung von Bürsten zur Reinigung führt zu einer vorzeitigen Zerstörung der Innenoberfläche. Die raue Oberfläche ist ein idealer Nistplatz für Keime.
6. **Gummiteile werden nicht regelmäßig getauscht**
Rauere, abgenutzte Innenoberfläche lässt sich mangelhaft reinigen, bietet Keimen einen idealen Nistplatz und auch Arzneimittelrückstände haften dort lange.
7. **Gebrauch von minderwertigen Reinigungsmitteln**
Der Gebrauch von minderwertigen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln kann Beschädigungen an den Gummiteilen der Melkanlage zur Folge haben.

Um eine optimale Reinigung zu gewährleisten müssen Reinigungsprotokolle konsequent eingehalten werden. Neben der richtigen Pflege muss auch auf die regelmäßige Überprüfung der Technik (Eigenkontrollen und Servicetermine) geachtet werden.

Wasser in Österreich und im Bundesland Salzburg

Bericht: Andreas Gimpl

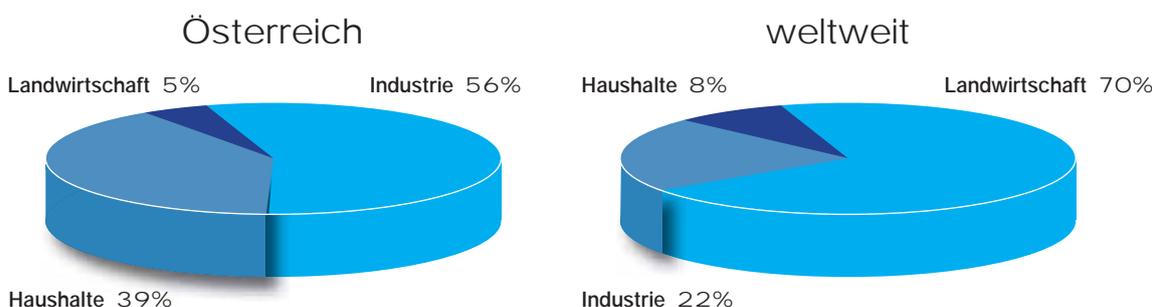
Aus Österreichs Wasserhähnen fließt gesundes, glasklares, geruchloses Trinkwasser. Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel, es kann durch nichts ersetzt werden.

Österreich ist mit einer durchschnittlichen Niederschlagsmenge von ca. 1.100mm pro Jahr eines der wasserreichsten Länder Europas. Umgerechnet sind das ca. 92 km³ Wasser, vergleichbar mit dem doppelten Volumen des Bodensees. Ca. 50% des verwendeten Trinkwassers in Österreich kommen aus Grundwasserressourcen, 50% aus Quellen. Es gibt 2.194 Fließgewässer und ca. 25.000 stehende Gewässer.

In erster Linie dient Trinkwasser der Ernährung. Der weit größere Anteil wird in den Haushalten jedoch als Nutzwas-

ser zum Duschen und Baden, zum Waschen der Wäsche, zur Reinigung oder auch als Toilettenspülung verwendet. Ein noch größerer Teil des verfügbaren Wassers wird in Industrie und Gewerbe verbraucht.

Pro Jahr stehen in Österreich rund 77 km³ (=Milliarden Kubikmeter) Wasser zur Verfügung. Der gesamte jährliche Wasserbedarf in Österreich beträgt ca. 2,5 km³, was etwa 3% der pro Jahr verfügbaren Menge entspricht. Davon werden ca. 2/3 in Gewerbe und Industrie verbraucht. Ein knappes Drittel geht in die Haushalte. In der Landwirtschaft werden lediglich 5% verbraucht. Die Situation in Österreich verhält sich völlig konträr zu der weltweit, wie die folgende Grafik deutlich macht:



Quelle: BMLUFW

Wasser ist ein wesentlicher Produktionsfaktor in der Landwirtschaft. Neben der Versorgung der bäuerlichen Familie mit einwandfreiem Trinkwasser spielt das Vorhandensein ausreichender Wassermengen für das Pflanzenwachstum, für das Tränken der Tiere und für die Sauberkeit sowie Hygiene im landwirtschaftlichen Betrieb eine entscheidende Rolle.

In Österreich werden ca. 90% der Bevölkerung, das sind 7,5 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner, durch zentrale Wasserversorgungsanlagen bedient. Ca. 5.500 Wasserversorgungsunternehmen (1.900 kommunale Anlagen, 165

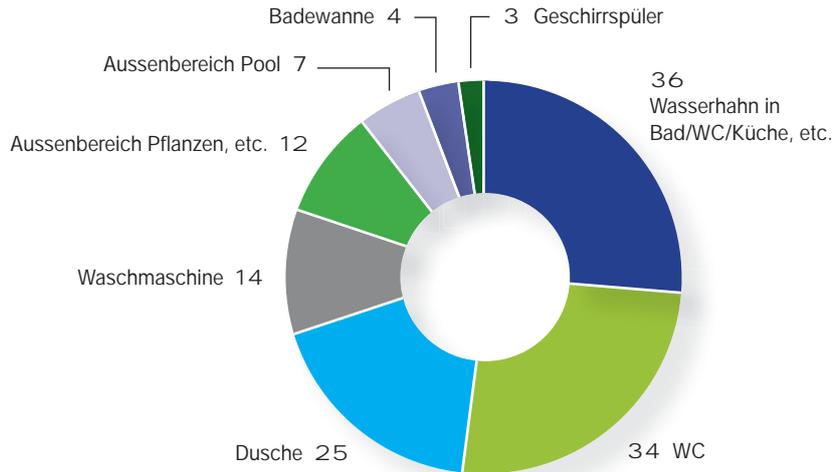
Wasserverbände, 3.400 Genossenschaften) versorgen die Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser, das den strengen gesetzlichen Anforderungen entspricht. 10% der Bevölkerung, das sind in etwa 900.000 Menschen beziehen ihr Trinkwasser über eigene Hausbrunnen und Quellen. Dieser Bereich liegt nicht in der öffentlichen Verantwortung. Die Besitzer müssen selbst regelmäßige Kontrollen zur Qualität des Wassers und zum Bauzustand der Trinkwasserversorgungsanlage durchführen lassen. Je nach Betriebsart sind folgende Wasseruntersuchungen vorgeschrieben:

Betriebsart	Kontrollintervall	Untersuchungsart
Milchproduzent (Molkereilieferant)	1 mal in 3 Jahren	bakt. U.
Direktvermarkter (Milch, Fleisch, Eier, Eis,...)	jährlich	bakt./chem. U.
Almausschank	jährlich	bakt./chem. U.
Urlaub am Bauernhof (Vermietung)	jährlich	bakt./chem. U.
Betriebe mit Gastwirtschaft	jährlich	bakt./chem. U.
Anlage versorgt zwei oder mehr Haushalte	jährlich	bakt./chem. U.
UV Anlagen	je nach Betriebsart	bakt./chem. U.

Der durchschnittliche Verbrauch (ohne Einbeziehung von Gewerbe, Industrie oder Großverbrauchern) liegt bei etwa 135 Litern pro Tag und Person. Ein Haushalt mit 4 Personen verbraucht daher pro Jahr ca. 200 m³ Wasser.

Durchschnittlicher Pro-Kopf-Wasserverbrauch in Österreichischen Haushalten

Liter/Einwohner und Tag
 durchschnittlicher Pro-Kopf-Wasserverbrauch: 135



Quelle: Studie „Wave“ 2012, BOKU SIG

Zahlen aus dem „Wasserinformationssystem Salzburg“ - WIS

Das Bundesland Salzburg verfügt über ein ausgezeichnetes Trinkwasserversorgungsnetz. Vorsorglich wurde in Salzburg ein Wasserinformationssystem, kurz WIS, entwickelt, welches sämtliche Daten über die Salzburger Wasserwirtschaft mit Wasserversorgung bzw. -entsorgung zusammenfasst und für jeden Bürger über das Internet ersichtlich macht.

Aktuell sind im WIS 7.182 Quellen gemeldet, davon betreffen 5.833 die Trinkwasserversorgung. Die Anzahl der Brunnen fällt mit 2.639 geringer aus, wobei hier 692 Brunnen für die Trinkwasserversorgung geeignet sind. Quellen und Brunnen, die nicht für die Trinkwasserversorgung dienen, werden zu meist für die Nutzwasserversorgung oder auch für die Wärmenutzung verwendet.

Anzahl der Salzburger Trinkwasserversorgungsanlagen mit Größenklassen in m³/Tag:

bis 10 m ³	10 bis 100 m ³	100 bis 400 m ³	400 bis 1000 m ³	ab 1.000 m ³	UV Anlagen
3.467	411	63	56	19	357

Besitzen auch Sie eine private Trinkwasserversorgungsanlage?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit einer Trinkwasseruntersuchung über den LKV Salzburg!

Anmeldung: **06542 / 682 29 22** oder **office@lkv-sbg.at**

LKV Salzburg 2017

Schulungsrückblick

27.04.2017	Milchviehmanger	LKV Herdenmanager	2 UE	17.10.2017	Pinzgau	Rationsberechnung	AV
28.06.2017	LFS-Bruck	LKV allgemein+ App	2x2UE	18.10.2017	LFS-Klessheim	Stoffwechsel	2UE
11.07.2017	Flachgau	Tagesbericht	AV	18.10.2017	Flachgau	LKV Herdenmanager	AV
18.07.2017	Lungau	Eutergesundheit	AV	23.10.2017	Flachgau	LKV Herdenmanager	AV
20.07.2017	Tennengau	Eutergesundheit	AV	30.10.2017	Flachgau	Rationsberechnung	AV
25.07.2017	Flachgau	Eutergesundheit	AV	02.11.2017	Flachgau	Rationsberechnung II	TV
26.07.2017	Tamsweg	Tagesbericht	AV	07.11.2017	Lungau	LKV Herdenmanager	AV
26.07.2017	Pongau	Eutergesundheit	AV	15.11.2017	LFS-Klessheim	Stoffwechsel	2UE
01.08.2017	Tennengau	Tagesbericht	AV	16.11.2017	Flachgau	Roboterschulung	TV
01.08.2017	Pinzgau	Eutergesundheit	AV	22.11.2017	LFS-Klessheim	Stoffwechsel	2UE
02.08.2017	Flachgau	Eutergesundheit	AV	29.11.2017	LFS-Klessheim	Stoffwechsel	2UE
17.08.2017	Pinzgau	Tagesbericht	AV	30.11.2017	LFS-Klessheim Mädchen	LKV Herdenmanager	3UE
22.08.2017	Züchterstammtisch VFS	Anpaarungsplaner	AV	06.12.2017	LFS-Klessheim	LKV Herdenmanager	2UE
30.08.2017	Pongau	Tagesbericht	AV	07.12.2017	LFS-Klessheim	LKV Herdenmanager	2UE
02.10.2017	LFS-Klessheim	LKV Herdenmanager	2UE	19.12.2017	LFS-Bruck	LKV Herdenmanager	4UE
04.10.2017	Pongau	LKV Herdenmanager	AV			+Optibull	
10.10.2017	Pinzgau	LKV Herdenmanager	AV	21.12.2017	LFS-Klessheim	Stoffwechsel	2UE
16.10.2017	LFS-Klessheim	LKV Herdenmanager	2UE				

UE Unterrichtseinheiten
 AV Abendveranstaltung
 TV Tagesveranstaltung



Futteruntersuchung

die Basis für eine wirtschaftliche Milchproduktion

- gezielte Fütterung und Rationsberechnung wird möglich
- Probenziehung von Grund- und Kraftfuttermitteln
- Analyse der Proben im Futtermittellabor Rosenau
- Ergebnisübermittlung direkt an den Betrieb
- Probenahme für LKV Mitglieder kostenlos
(nur Laboranalyse kostenpflichtig)

KONTAKT:

Julia Stöckl
 j.stoeckl@lkv-sbg.at
 06542/68229-21



JETZT

Grundfutterqualität
 analysieren!

Bericht: Julia Stöckl

Das LKV Brunstrad

Beinahe jede 5. Kuh scheidet aufgrund von Unfruchtbarkeit bzw. Fruchtbarkeitsproblemen frühzeitig aus der Herde aus. Dabei wirken sich zudem die entgangene Milchproduktion, die lange Zwischenkalbezeit und auch die erhöhten Tierarztkosten wesentlich auf den Betriebserfolg aus.

Im Bereich der Fruchtbarkeit sind vor allem die Brunstbeobachtung und die Dokumentation das zentrale Schlüsselement für eine gute Herdenfruchtbarkeit. Der LKV bietet seinen Mitgliedern eine weite Bandbreite an online Programmen für ein innovatives Herdenmanagement. Ein Programm davon ist der LKV Herdenmanager, wo gezielt für das Thema Fruchtbarkeit im Frühjahr 2017 das LKV Brunstrad freigeschaltet wurde.

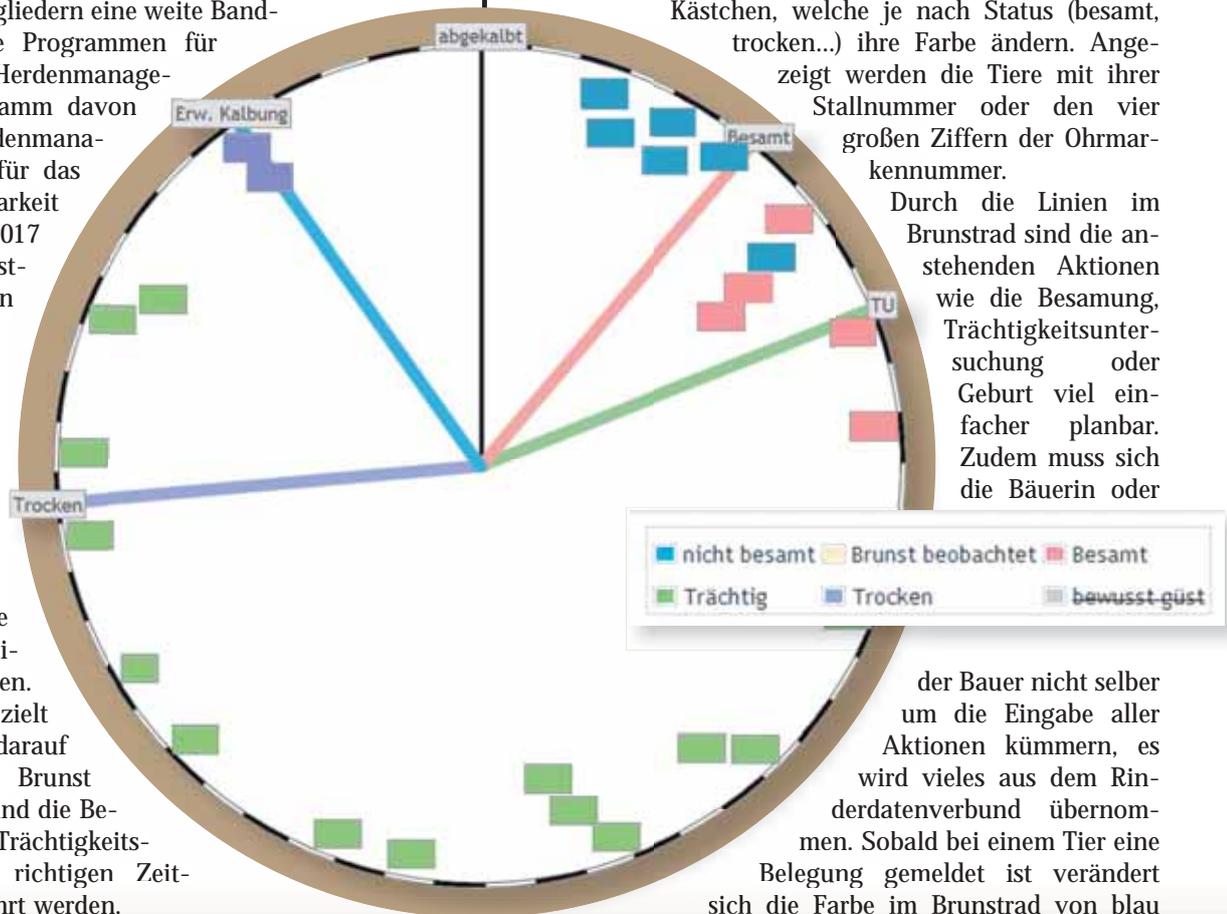
Durch dieses Brunstrad wird die Herdenführung wesentlich vereinfacht. Es soll den Bäuerinnen und Bauern helfen, die Zwischenkalbezeiten zu verkürzen. Des Weiteren zielt das Brunstrad darauf ab, dass keine Brunst übersehen wird und die Besamungen und Trächtigkeitskontrollen zum richtigen Zeitpunkt durchgeführt werden.

Die Kühe beginnen mit dem Stichtag der Geburt im Brunstrad zu wandern. Sobald eine Kuh besamt wird springt sie auf die Linie „Besamt“. Danach wandert sie jeden Trächtigkeitstag weiter, oder springt bei einer erneuten Besamung wieder zurück auf „Besamt“. Ab der Überschreitung der Linie „Trächtigkeitsuntersuchung“ kann eine Untersuchung auf Trächtigkeit durchgeführt werden. Wenn sich die Tiere

über die Linie „Trockenstellen“ bewegen, weiß der Bauer oder die Bäuerin, dass diese Tiere trockengestellt werden sollten. Sobald die Kühe abgekalbt haben springen sie automatisch wieder auf die Linie der Abkalbung und das Spiel beginnt von Neuem.

Mit dem LKV Brunstrad hat man seine gesamte Herde im Blick. Die Darstellung der einzelnen Kühe erfolgt mit Kästchen, welche je nach Status (besamt, trocken...) ihre Farbe ändern. Angezeigt werden die Tiere mit ihrer Stallnummer oder den vier großen Ziffern der Ohrmarkennummer.

Durch die Linien im Brunstrad sind die anstehenden Aktionen wie die Besamung, Trächtigkeitsuntersuchung oder Geburt viel einfacher planbar. Zudem muss sich die Bäuerin oder



der Bauer nicht selber um die Eingabe aller Aktionen kümmern, es wird vieles aus dem Rinderdatenverbund übernommen. Sobald bei einem Tier eine Belegung gemeldet ist verändert sich die Farbe im Brunstrad von blau auf rosa. Wird eine Trächtigkeitskontrolle über den LKV (Milchprobe) durchgeführt, so wird bei einem positiven Ergebnis das Kästchen grün. Wenn bei einer Milchleistungskontrolle eine Kuh trocken war, so verfärbt sich das Tier lila.

Die Stichtage der verschiedenen Aktionen sind im LKV-Herdenmanager unter den Einstellungen individuell für jeden Betrieb anpassbar.

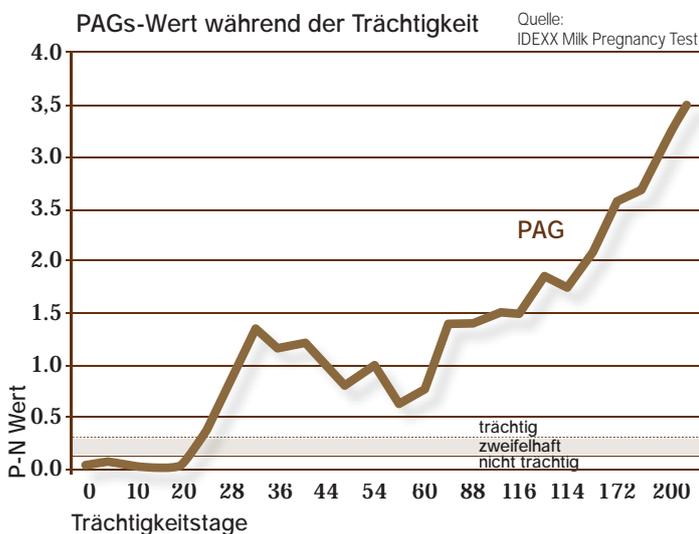
Fruchtbarkeitspaket

Bericht: Christian Eder

Seit März 2015 bietet der LKV Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Qualitätslabor St. Michael ein neues Service im Bereich Fruchtbarkeitsmanagement!

Mit einem bewährten Analyseverfahren der Firma IDEXX ist es uns möglich die Trächtigkeit von Rindern, Schafen und Ziegen mit einer Milchprobe festzustellen.

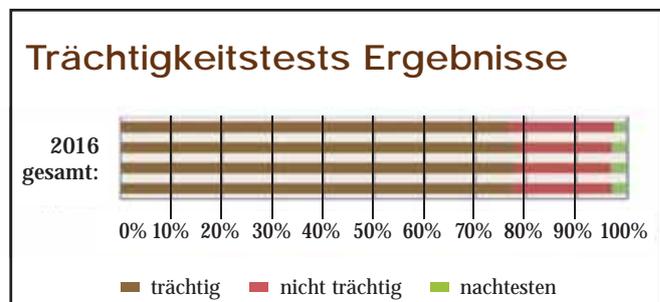
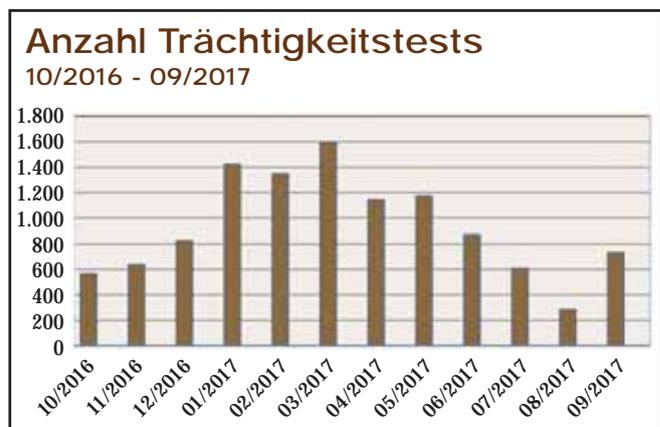
Viele Betriebe nutzen das Angebot der Trächtigkeituntersuchung bereits regelmäßig. Der Test stellt den Trächtigkeitsstatus in der Milchprobe schnell und sicher fest. Während einer Trächtigkeit werden von der Gebärmutter sogenannte PAGs (pregnancy associated glycoproteins) gebildet, die ab dem 28. Trächtigkeitstag in der Milch nachgewiesen werden können.



Voraussetzung ist, dass die letzte Kalbung mehr als 60 Tage zurück liegt. Der Vorteil des Tests liegt, neben der Sicherheit über den Trächtigkeitsstatus der Kuh zu jedem Trächtigkeitsstadium, vor allem in der Einfachheit für den Betrieb. Milchproben können während des Melkens gezogen werden, so dass keine zusätzliche Belastung für das Tier und kein zusätzlicher Aufwand für den Landwirt entsteht. Der Test eignet sich auch zu einer weiteren späteren Überprüfung von bereits vorher festgestellten Trächtigkeiten. Das Risiko des embryonalen Fruchttods ist zu Beginn der Trächtigkeit hoch.

Untersuchungen zeigen, dass bis zu 20 % der Trächtigkeiten bis zum 60. Trächtigkeitstag verloren gehen. Eine Bestätigungsuntersuchung nach dem 60. Trächtigkeitstag ist daher angeraten, unabhängig davon mit welchem Verfahren die Trächtigkeit festgestellt wurde (über die Milch, durch eine Ultraschalluntersuchung oder rektal). Der Test eignet sich ebenso, um die Sicherheit über eine Trächtigkeit bei Verkaufstieren bzw. eine Nicht-Trächtigkeit bei Schlachttieren schnell und einfach zu erlangen. Grundvoraussetzung für ein gutes Testergebnis ist eine gute und verlässliche Probenahme. Die höchste Sicherheit erhält man durch die Untersuchung mehrerer Proben im Verlauf der Trächtigkeit. Aufgrund der Gefahr des embryonalen Fruchttods sollte

dieses Ergebnis ab dem 60. Trächtigkeitstag noch einmal überprüft werden. Mit dieser Strategie wird die Trächtigkeit früh festgestellt und gut überwacht, so dass man nicht tragende oder nicht mehr tragende Kühe schnell und sicher aufspüren kann. Seit Einführung im März 2015 wurden in Salzburg über 30.000 Proben auf Trächtigkeit untersucht. Bei den im vergangenen Jahr (2016) im Milchlabor des LKV untersuchten Proben zeigten rund 78 % der Proben ein positives (tragend) und 19 % ein negatives (nicht tragend) Testergebnis.



Knapp 3 % der Proben wiesen kein eindeutiges Testergebnis auf. Das liegt entweder daran, dass zu Beginn einer Trächtigkeit noch nicht ausreichend PAGs gebildet wurden, um die Probe mit dem Test eindeutig als tragend zu identifizieren. Eine andere Ursache kann sein, dass nach einem Fruchttod oder Abort die PAGs in der Milch noch nicht soweit abgebaut sind, dass das Ergebnis eindeutig nicht tragend ergibt. In beiden Fällen sollte der Test mit etwas zeitlichem Abstand wiederholt werden. Auch wenn das Testverfahren über die Milch noch ein relativ neues Verfahren ist, gibt es mittlerweile ausreichend Studien und praktische Erfahrungen, die dem Test eine gute Qualität und Genauigkeit bestätigen. Die Sicherheit des Tests liegt nach Herstellerangaben bei 98 %. Studien, die das Testergebnis aus der Milchprobe mit der Ultraschalluntersuchung vergleichen, kommen zu ähnlichen Werten. Tragende Tiere werden mit 98 % Sicherheit erkannt und nicht tragende Tiere mit einer Sicherheit von 96 %. Über 98 % der gemeldeten Kalbun-

gen, denen ein Trächtigkeitstest über die Milch vorausging, wurden mit dem Milchtest als tragend getestet. Gespräche mit Landwirten, die den Test anwenden, zeigen eine hohe Zufriedenheit mit dem Test. Auf vielen Betrieben hat der Milchtest einen festen Platz im Fruchtbarkeitsmanagement eingenommen. Insgesamt lässt sich auch beobachten, dass seit der Einführung des Milchtest die Notwendigkeit einer Strategie zur Trächtigkeitsuntersuchung auf den Betrieben stärker in den Vordergrund gerückt ist. Umfragen aus Studien zeigen, dass die Landwirte insbesondere die Arbeits-erleichterung und Zeiteinsparung bei der Anwendung des Milchtests schätzen. Die gewonnenen Kapazitäten können dann den nicht trächtigen Tieren gewidmet werden.

Einige Punkte sind zu beachten:

- Ab dem 28. Trächtigkeitstag kann getestet werden.
- Frühestens 60 Tage nach der letzten Kalbung, um falsch positive Ergebnisse zu verhindern.
- Im Gegensatz zu Progesteronwerten, die während des Zyklus natürlichen Schwankungen unterliegen, werden PAG nur produziert, wenn sich bereits ein Embryo oder Fötus entwickelt hat.
- Bei einem positiven Ergebnis in einem frühen Trächtigkeitsstadium wird ein Wiederholungstest nach etwa 60 Trächtigkeitstagen empfohlen. Etwa 20 % aller Trächtigkeiten gehen im ersten Trächtigkeitsdrittel ab oder werden resorbiert.
- Hohe Genauigkeit von 98 %
- Kein zusätzlicher Stress für die Tiere. Der Test lässt sich in die tägliche Melkarbeit oder bei den Probemelkungen einbinden.
- Kein fixieren der Tiere nötig.
- Positiver Einfluss auf Zwischenkalbezeiten und Wirtschaftlichkeit, wenn nicht trächtige Tiere früher erkannt werden. Eine nichtträchtige Kuh verursacht 3 – 5 Euro je Tag an Mehrkosten.
- Service und Unterstützung durch die Mitarbeiter des Landeskontrollverband Salzburg
- Schneller Ergebnisrücklauf mit SMS oder Mail
- Auch für „Nichtmitglieder“ des LKV

Neu seit Herbst 2017

„LKV Fruchtbarkeitspaket“

Um das Service zu verbessern bietet der LKV Salzburg ein Fruchtbarkeitspaket für seine Mitglieder an.

Mit dem Abo des LKV-Fruchtbarkeitspaketes werden vom zuständigen Kontrollassistenten bei jeder Probemelkung von den Tieren mit ungesichertem Trächtigkeitsstatus Proben gezogen und mit ins Labor geschickt (P1). Bei positiv getesteten Tieren wird bei der übernächsten Probemelkung automatisch eine weitere Probe gezogen (P2).

Bei einer negativen P1 wird auf die nächste Belegung gewartet.

Sollten Tiere in der Zwischenzeit der Probemelkungen zu testen sein, werden Probeflaschen zur Verfügung gestellt, damit der Betrieb selbst die Probe nehmen kann. Die Proben können dem zuständigen Kontrollassistenten mitgegeben werden.

Abonnenten, die mit dem gesamten Herde am Paket teilnehmen, erhalten einen Rabatt von 10% auf alle durchgeführten Tests. Informationen erhalten Sie beim zuständigen Kontrollassistenten.

Arbeiten wir zusammen

Dieser Test kann und soll nicht das Fachwissen und die diagnostischen Fähigkeiten eines Tierarztes ersetzen. Er ist aber eine wichtige Erweiterung der Diagnosemöglichkeiten um in der Zusammenarbeit von Landwirten, Tierärzten und Laboren frühzeitig nicht trächtige Tiere zu erkennen.



Gesunde Euter, jeder will sie - doch was kann ich dazu beitragen

Bericht: Ignaz Lintschinger BEd.

Der Grundsatz lautet: Vorbeugen statt Heilen

Gesunde Euter und die damit verbundene Produktion von qualitativ hochwertiger Milch tragen bei vielen Betrieben einen wesentlichen Beitrag zur Einkommenssicherung in der Milchviehhaltung bei. Es muss nicht immer eine klinisch offensichtliche Euterentzündung sein, die wirtschaftlichen Schaden nach sich zieht. Subklinische, auf den ersten Blick nicht erkennbare Entzündungen, stellen häufig den größten aber nicht erkannten wirtschaftlichen Verlust dar.

Das erforderliche Wissen für die Erhaltung der Euter-gesundheit reicht von der Anatomie des Euters über die Physiologie bis zu den verschiedenen Formen der Euter-entzündungen und den Möglichkeiten der Behandlungen. Auch eine gute, dem Betrieb und den Kühen angepasste Melktechnik, Melkarbeit und Melkhygiene sind von großer Bedeutung.

Im Wirtschaftsjahr 2016/2017 wurden in Salzburg bei Fleckviehherden im Durchschnitt 7.102 kg Milch je Kuh ermolken. Das Zellzahlniveau lag dabei bei 167.000 Zellen je ml Milch. Die Zellzahlgrenzen für die S-Klasse bei Milchlieferung liegt bei 250.000 Zellen je ml Milch. Betrachtet man diesen Richtwert so scheint es, dass bei der Eutergesundheit alles in Ordnung ist. Doch ab wann spricht man von einem gesunden Euter und ab welchen Wert ist im Euter etwas nicht in Ordnung?

Laut DVG (Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft) liegt der Grenzwert bei 100.000 somatischen Zellen pro ml Milch. Dieser Wert gilt aber nicht für das Gesamtgemelk sondern für jedes Euterviertel separat. Die Tankmilchprobe die vier Mal im Monat gezogen wird gibt zwar einen Richtwert vor und wird auch für die Berechnung der Qualitätsstufe herangezogen, sagt aber über die Eutergesundheit einzelner Tiere nichts aus. Eine Zellzahlfeststellung auf Einzeltierbasis wie sie durch den LKV erfolgt, ist für ein gutes Eutergesundheitsmanagement unverzichtbar.

Warum ist die Eutergesundheit so wichtig?

Eutererkrankungen führen zu massiven wirtschaftlichen Verlusten und Kosten. Oft werden lediglich die Kosten für die Behandlung durch einen Tierarzt oder die Kosten für Medikamente gesehen, da diese direkt mit Ausgaben verbunden sind. Einen weitaus größeren Anteil der Kosten macht die Menge der nicht ermelkbaren und damit auch nicht verkaufbaren Milch aus. Darüber hinaus ist auch der Mehraufwand für Behandlung, Management, Milchseparation, Änderung der Melkreihenfolge, erhöhte Remontierung, Probleme in Folgelaktationen, etc. zu berücksichtigen und zu bewerten. Es sollten also nicht allein Kosten für einen Mastitisfall gesehen werden, sondern der gesamte

Eutergesundheitsstatus bewertet werden. Abhängig vom Leistungsniveau der Tiere bzw. dem Milchpreis betragen die Kosten einer Mastitis zwischen 200 Euro und 600 Euro.

Wo sind die Steuerungshebel?

Melktechnik

Basis für eine korrekt geplante, dimensionierte und installierte Melkanlage ist die ÖNORM/ISO Normenreihe. In dieser Norm sind z.B. Rohrquerschnitte der milch- und luftführenden Leitungen, das korrekt verlegte Gefälle der Milchleitung, die Dimensionierung der Vakuumpumpe und noch vieles weitere geregelt. Nur wenn die Normen beim Errichten einer Anlage eingehalten werden ist ein tiergerechtes Melken möglich. Über die Norm hinaus kommt es auf die richtige Einstellung an. Da die Zitzengummis jener Teil der Melkanlage sind, die direkt an der Kuh anliegen ist eine korrekte Einstellung der Pulscurve unverzichtbar. Die Pulscurve regelt die Bewegung der Zitzengummis und sollte mindestens einmal im Jahr überprüft werden. Ob man mit Silikongummis oder mit den NBR (schwarze Zitzengummis) melkt, ist für eine gute Melkarbeit egal. Wichtig ist, dass die Zitzengummis regelmäßig (Silikon nach ca. 1.500-2.000 Stunden, NBR nach ca. 750 Stunden, Melkzeit plus Reinigungszeit) getauscht werden. Die richtige Größe der Zitzengummis und ein korrekt eingestelltes Betriebsvakuum sind entscheidend.

Melkanlagenwartung

Kaum ein anderes Gerät am landwirtschaftlichen Betrieb hat so viele Betriebsstunden pro Jahr zu leisten wie die Melkanlage. Um ein einwand- und störungsfreies Arbeiten sicherzustellen ist eine regelmäßige und korrekt durchgeführte Wartung erforderlich.

Prinzipiell ist die Wartung und Reinigung der Melkanlagenkomponenten immer nach den Vorgaben des Herstellers auszuführen (Betriebsanleitung). Es gibt jedoch Firmen-neutrale bzw. allgemeine Richtwerte.

- Täglich: Betriebsvakuum überprüfen und den Reinigungseffekt an den Zitzengummis kontrollieren
- Wöchentlich: das Schwammmagazin reinigen, Drainageschwämme überprüfen, Ölstand der Vakuumpumpe überprüfen, Luftlöcher der Sammelstücke reinigen
- Monatlich: Keilriemenspannung des Vakuumpumpenantriebes überprüfen, Luftfilter des Vakuumregelventiles reinigen, Regelventile reinigen, Lufteinlassöffnungen bei elektronischen Pulsatoren kontrollieren. Reinigungsautomaten überprüfen, kritische Teile der Anlage (Zitzengummis Milchabscheider, Sicherheitsabscheider und Milchhähne usw.) überprüfen



- Einmal jährlich: Die Melkanlage sollte durch einen geschulten Techniker in ihrer Leistungsfähigkeit und Arbeitsweise überprüft werden.

10 Punkte für ein gutes Melken.

Neben der Technischen Überprüfung muss besonders bei der Melkarbeit richtig vorgegangen werden. Die 10 wichtigsten Anforderungen beim Melken müssen unbedingt eingehalten werden.

1. Die Melkreihenfolge muss eingehalten werden (Anbindehaltung).
2. Immer mit einem Vormelkbecher vormelken.
3. Zitzen sorgfältig und hygienisch reinigen (jede Kuh ein Tuch) und die Tiere vollständig anrüsten.
4. Das vom Hersteller eingestellte Betriebsvakuum der Melkanlage beachten.
5. Das Melkzeug unmittelbar nach dem Reinigen ohne Lufteinbrüche an die sauberen und trockenen Zitzen ansetzen.
6. Die Melkmaschine arbeiten lassen und den Melkvorgang beobachten.
7. Den Ausmelkgrad der Euter überwachen.
8. Nach Abnahme des Melkzeuges (bei Bedarf in Problemetrieben /in Sanierungsphasen) Zitzen tauchen oder besprühen.
9. In Betrieben mit hoher Infektionsrate (beim Melken im Melkstand, wenn die Melkreihenfolge nicht eingehalten werden kann) Melkzeugzwischeninfektion durchführen.
10. Unmittelbar nach der Melkarbeit müssen alle milchberührten Anlagenteile gereinigt und desinfiziert werden.

Werden diese 10 Punkte konsequent durchgeführt hat man schon einen großen Schritt in Richtung gesunder Euter gemacht.



Euterentzündung was nun?

Vor einer Behandlung einer Mastitis muss unbedingt eine Viertelgemelksprobe durchgeführt werden. Dabei wird die Milch jedes Viertels bakteriologisch untersucht. Durch diese Untersuchung kann festgestellt werden, welche Erreger im Euter vorhanden sind und vor allem welche Medikamente zur Behandlung eingesetzt werden können. Nur durch den gezielten Einsatz von Antibiotika kann eine Mastitis erfolgreich behandelt werden. Bei einer akuten Mastitis kann das Ergebnis der Untersuchung nicht abgewartet werden, es muss sofort reagiert werden. Trotzdem sollte eine Viertelgemelksprobe auf jeden Fall vor der Behandlung gezogen werden, um nach dem Erhalt der Ergebnisse gezielt arbeiten zu können.

Trockenstellen

Das Trockenstellmanagement sollte in Milchviehbetrieben als selektives Trockenstellen erfolgen. Beim selektiven Trockenstellen wird bei allen Tieren, die trocken zu stellen sind, ein Schalmtest durchgeführt. Ist dieser negativ wird kein Trockensteller eingesetzt. Ist der Schalmtest positiv wird eine Viertelgemelksprobe erstellt und auf Basis dieses Ergebnisses wird der richtige Trockensteller ausgesucht. Neben den herkömmlichen Trockenstellern wird die Zitzenversiegelung immer öfter eingesetzt. Diese schützt das Euter über die gesamte Trockenstehzeit. Die Zitzenversiegelung kann jedoch nur bei gesunden Eutern oder in Kombination mit Trockenstellern durchgeführt werden.

Um als Betriebsleiter/ Betriebsleiterin einen leichten und guten Überblick über den Euterzustand der Herde zu erhalten, können im LKV-Herdenmanager alle wichtigen Zahlen mit einem Klick abgerufen werden. Dadurch ist es sehr einfach, sich einen guten Überblick über den Zellzahlverlauf der Herde und auch jeder einzelnen Kuh zu verschaffen.

Kälbergesundheit

Bericht: Dipl.-Ing. Sandra Pfuner

Im vergangenen Herbst ergab sich die Gelegenheit für den Arbeitskreis Milchproduktion Salzburg, den Kälberspezialisten Dr. Hans-Jürgen Kunz für einen Vortrag zu gewinnen. In gewohnt praxisbezogener Weise stellte Dr. Kunz den neuesten Wissenstand speziell zum Thema „Energiebedarf des Immunsystems beim Kalb“ dar. Dabei lieferte er ein weiteres Argument für die ad libitum Tränke beim Kalb, welches es uns in Zukunft unmöglich macht, die Kälber NICHT ad libitum zu Tränken!

Der folgende Bericht fasst seine wichtigsten Ausführungen zusammen.

Kälber werden mit einem eigenen aktiven Immunsystem geboren. Die Biestmilch liefert den Kälbern wichtige spezifische Antikörper (Immunglobuline), die sich gegen spezielle im Bestand befindliche Erreger richten, meist Enterotoxische E. coli-Bakterien (ETEC). Es wird darum empfohlen, die erste Biestmilch so schnell wie möglich, am besten unmittelbar nach der Kalbung zu verabreichen und davon so viel wie möglich, möglichst 3 l oder mehr. Der Saugreflex der Kälber ist direkt nach der Geburt am größten, die Milchaufnahmekapazität ebenso und die Kälber haben zu diesem Zeitpunkt noch keine Verdauungsenzyme, so dass die Biestmilch den Labmagen passiert und im Darm aufgenommen wird. Auf diese Weise gelangen die Immunglobuline direkt ins Blut.

Spielen jedoch beispielsweise Rotaviren beim Durchfallgeschehen eine Rolle, dann wird der Anteil an Antikörpern in der Biestmilch, der auf Rotaviren spezialisiert ist, nicht ausreichen, um eine Infektion zu verhindern. Es sei denn, die Mütter wurden während der Trächtigkeit mit einem Impfstoff gegen Rotaviren immunisiert.

Antikörper gegen Parasiten wie Kryptosporidien oder Kokzidien (Durchfall auslösende Einzeller) sind nur minimal in der Biestmilch enthalten und bieten keinen ausreichenden Schutz. Impfungen gibt es in diesem Fall nicht. Um Infektionsproblemen vorzubeugen, sind Hygienemaßnahmen und in jedem Fall eine ausreichende Aktivierung des eigenen Immunsystems der Kälber notwendig. Bei den Hygienemaßnahmen ist es wichtig, dabei auch antiparasitär wirkende Desinfektionsmittel einzusetzen, und das so häufig wie möglich.

Aktivierung des Immunsystems

Das Immunsystem ist im ganzen Körper, im Blut und in den Körperflüssigkeiten aktiv. Dazu gehören Fresszellen (Makrophagen, Granulozyten), NK-Zellen (natürliche Killerzellen), die zu den Leukozyten, das heißt zu den weißen Blutkörperchen gehören und vom Beginn des Lebens an aktiv sind. Um sie jedoch in ausreichendem Maße aktivieren zu können, müssen sie mit Energie und Nährstoffen versorgt werden. Im Jahr 2017 wurde ein Versuch veröffentlicht, der sich mit dem Energiebedarf des Immunsystems des Rindes beschäftigt (Kvidera et al., 2016). Mit Hilfe dieser Untersuchungsergebnisse konnten die mit dem Versuch befassten Personen die Energiemenge errechnen, die Kühe für eine Immunantwort benötigen, wenn sie mit Krankheitserregern konfrontiert werden. Es waren 1092 g Glukose innerhalb von 12 Stunden. Rechnet man diesen Wert auf der Grundlage des metabolischen Körpergewichts, das heißt der stoffwechselaktiven Körpermasse auf ein 50 kg schweren Kalbes um, so entspräche der Energiebedarf pro Tag nur für eine solche Immunantwort einer Menge von zirka 2 l Muttermilch.

Gesamtenergiebedarf eines Kalbes

Für den Tagesbedarf an Milch kämen neben den 2 l für das Immunsystem weitere Mengen dazu. Es wären 4 l für den Erhaltungsbedarf, für tägliche Zunahmen von minimal nur 400 g noch einmal 2,4 l, ein zusätzlicher Bedarf für den Temperatúrausgleich, der zum Beispiel bei einer Umgebungstemperatur von 0°C 1 l betragen würde und Energie für Bewegung, die schwer zu definieren ist. Daraus ergäbe sich ein Schätzwert für den Energiebedarf unter den beschriebenen Bedingungen von 10 l Muttermilch pro Tag für ein solches Kalb. Stünde diese Menge im Falle einer Infektion nicht zur Verfügung, würde Energie zuerst bei den hier schon geringen Zunahmen eingespart werden. Im nächsten Schritt würde der Körper versuchen, Energiereiserven, wenn vorhanden, zu mobilisieren, einhergehend mit einer abgeschwächten Immunreaktion. Um jedoch sicherzustellen, dass die Kälber eine bestmögliche Immunantwort entwickeln können, ist in den ersten Lebenswochen der sicherste und einfachste Weg, ihnen Milch ad libitum anzubieten.

„Ein Übel kommt selten allein“

Ob es zum Ausbruch einer Erkrankung kommt, egal welcher Art, wird niemals von nur einem Faktor alleine beeinflusst. Die ausreichende Energieversorgung ist die eine Sache, Stress wirkt sich in hohem Maße negativ auf das Immunsystem aus. Stress auslösende Faktoren sind Umstallung oder Temperaturschwankungen, die sich innerhalb kurzer Zeit vollziehen und Zugluft. Helfen können in solchen Fällen schützende Bereiche, in die sich die Kälber zurückziehen können, wie zum Beispiel Kälbernesten. Der Erregerdruck, insbesondere von Erregern, die Durchfallgeschehen auslösen, kann wirkungsvoll durch Hygienemaßnahmen gesenkt werden.

Fazit

Empfehlungen zur rationierten Milchtränke von Kälbern in den ersten Lebenswochen können nach heutigem Wissensstand nicht mehr unterstützt werden. Der Grund für entsprechende Empfehlungen aus der Vergangenheit war die Absicht, die Tiere so früh wie möglich zur Aufnahme von Grund- und Kraftfutter zu animieren. Da eine Kompensation von benötigter Energie bei einer rationierten Milchtränke über feste Futtermittel erst ab der vierten Lebenswoche nennenswerte Größenordnungen erreicht, wird eine ad libitum-Tränke mit Milch in den ersten drei Lebenswochen empfohlen. Anschließend soll die Milch schrittweise reduziert werden, um eine möglichst optimale Anpassung an die steigende Aufnahme von Grund- und Kraftfutter zu erreichen. Mit einer solchen Tränke beziehungsweise Fütterung lässt sich die Vitalität der Kälber sowie die spätere Leistungsbereitschaft deutlich steigern.

Kälber müssen frei von Zugluft und kaltem schleusenden Wind gehalten werden. Große Temperatursprünge innerhalb kurzer Zeit wirken sich stark negativ auf das Immunsystem aus und können zu Atemwegserkrankungen führen. Um das zu vermeiden, ist es sinnvoll Kleinklimazonen, wie Einzeliglus oder Kälbernester zu schaffen. Ein ausreichender Schutz vor Zugluft, eine komfortabel mit Stroh eingestreute Bucht und eine Ernährung, die Energiereserven für ein intaktes Immunsystem bereitstellt, sind dabei die Grundvoraussetzungen für gesunde Kälber, insbesondere bei erhöhtem Infektionsdruck.

Dr. Hans-Jürgen Kunz
Institut für Tierzucht und Tierhaltung
Christian-Albrechts-Universität Kiel



Kraftfutterzusammensetzung

Bericht: Dipl.-Ing. Gerhard Lindner

Kraftfuttoreinkauf:

Zusammensetzung beachten

Beim Kraftfuttoreinkauf spielt meist der Preis eine bedeutende Rolle für Bäuerinnen und Bauern. Doch nicht immer ist ein günstiges Kraftfutter auch gut für die Gesundheit der Kühe.

Wenn auf landwirtschaftlichen Betrieben von Kraftfutter die Rede ist, wird meist von Weizen, Gerste, Triticale, Hafer und Körnermais gesprochen. Eiweißfuttermittel werden dabei umgangssprachlich nicht erwähnt, obwohl Futtermittel wie Ackerbohne, Erbse, Soja, Raps und Sonnenblume auch zum Kraftfutter dazugehören. Der Begriff Mischfutter oder Fertigfutter wird meist mit dem Begriff Kraftfutter gleichgesetzt. Dabei wird automatisch davon ausgegangen, dass in jeder pelletierten Kraftfuttermischung nur Getreidearten und eiweißhaltige Komponenten enthalten sind. Per Definition sind Kraftfutter jedoch industriell hergestellte Mischfutter oder auch Einzelkomponenten, egal ob Energie- oder Eiweißträger. Diese Futtermittel sollen einen Energiegehalt von über 7 MJ NEL/kg Trockenmasse aufweisen, damit sie als Kraftfutter gelten (Spiekers et al. 2009). Bei Mischfuttermitteln ist dies nicht immer der Fall!

Güte von Kraftfutter?

Gerade beim Zukauf von Kraftfuttermischungen achten viele Bäuerinnen und Bauern aufgrund des knappen Grundfuttermittelangebots vor allem auf den Kraftfuttoreiweißgehalt und weniger auf Energiegehalt oder die Zusammensetzung. Jedoch gibt über die Güte eines Futtermittels nicht nur der Eiweißgehalt alleine Auskunft. Der Energiegehalt spielt wie die Zusammensetzung (Kraftfutterbestandteile) und eventuelle Zusatzstoffe eine bedeutende Rolle. Alle relevanten Angaben zu einem Futtermittel (Eiweißgehalt, Zusammensetzung und oft der Energiegehalt, ...) sind auf jedem Futtermittellieferschein ersichtlich.

Welches Kraftfutter passt für meinen Betrieb?

Relevant für die Futterauswahl sind neben diesen Angaben das Leistungsniveau der Herde, die Grundfutterart (Grassilage, Heu, Maissilage), Grundfütterinhaltsstoffe (Energie und Eiweiß), Art der Verabreichung sowie die Ergebnisse aus der Milchleistungskontrolle oder der Tankmilchuntersuchungen.

Auf jedem landwirtschaftlichen Betrieb stellen die Tiere deshalb andere Anforderungen an das verabreichte Grund- und Kraftfutter.

Generell gilt jedoch:

- Am Beginn der Laktation muss das beste Grund- und Kraftfutter angeboten werden
- Je höher das Leistungsniveau der Herde ist, umso hochwertiger muss das Grund- und Kraftfutter sein
- In den seltensten Fällen ist ein hochwertiges Futter auch „billig“

Angaben am Lieferschein

Häufig ist bei Mischfuttermitteln von Energiestufen die Rede, wobei mind. Energiestufe 3 (6,7 MJ NEL/kg Futter) aber besser Energiestufe >3 (7,0 MJ NEL/kg Futter) oder Energiestufe 4 (7,2 MJ NEL/kg Futter) erreicht werden soll. Alle Angaben am Futterliefererschein beziehen sich auf das Futter, das heißt, auf die Inhaltsstoffe bezogen auf die Frischmasse.

Bei der Zusammensetzung von Kraftfuttermischungen muss beachtet werden, dass die Futterkomponente mit dem höchsten Anteil im Mischfutter an erster Stelle steht. Alle weiteren Komponenten sind nach absteigendem Anteil geordnet. Dies gilt nur, sofern der jeweilige Anteil nicht explizit erwähnt ist.

Zusammensetzung beachten

Bei der breiten Palette an angebotenen Kraftfuttermischungen ist es entscheidend, auf die Zusammensetzung zu achten. Bei vielen Bio-Mischungen ist ein teilweise hoher Anteil an Luzernegrünmehl oder Grünmehl enthalten. Diese Komponenten bringen einen guten Eiweißgehalt und einen günstigen Preis. Jedoch haben sie eine geringere Verdaulichkeit und dadurch einen niedrigen Energiegehalt. Als ausschließliches Kraftfutter für frischlaktierende Kühe mit hoher Milchleistung sind solche Mischungen absolut nicht geeignet. In vielen Fällen tritt bei Milchkühen in Folge solcher Futtermittel ein Energiemangel mit den damit verbundenen Gesundheitsproblemen (va. Ketose und schlechte Fruchtbarkeit) auf. Als geeignet erscheinen solche Futtermittel hingegen im geringeren Leistungsbereich oder bei Grundfütterknappheit.

Dasselbe gilt für Kleien (zB. Weizenkleie) in Kraftfuttermischungen. Ein gewisser Anteil im Futter ist aufgrund der guten Bekömmlichkeit in jedem Fall erwünscht. Ein zu hoher Anteil senkt jedoch wiederum die Verdaulichkeit und den Energiegehalt.

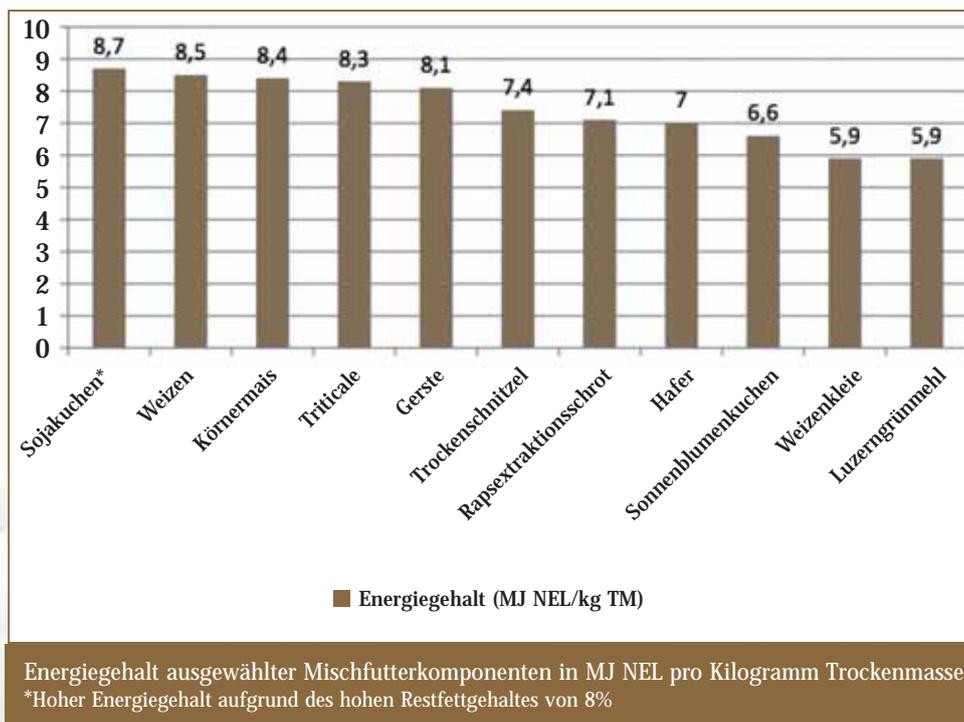
Anders verhält es sich bei diversen Ölkuchen (Soja-, Raps-, Sonnenblumenkuchen). Diese Futtermittel weisen aufgrund ihres hohen Restölgehaltes einen hohen Energiegehalt auf. Da der Pansen der Wiederkäuer jedoch nicht auf die Verdauung von Öl bzw. Fett ausgerichtet ist, kann der hohe Fettgehalt den Faserabbau im Pansen und damit das gewünschte Wachstum von Pansenbakterien negativ beeinflussen. Das Restöl in diesen Futtermitteln ist damit nicht für die Pansenbakterien nutzbar. Es erhöht zwar rechnerisch den Energiegehalt, bringt aus Sicht des Pansens aber keine Vorteile.

Subakute Pansenübersäuerung vermeiden

Um eine Pansenübersäuerung zu vermeiden sollte eine Kraftfutterportion 2 kg (besser 1,5 kg) nicht übersteigen. Bei hohen Kraftfuttermengen und zuckerreichem Grundfutter (Trocknungsheu) muss das Kraftfutter pansenbeständige Komponenten (va. Körnermais und Trockenschnitzel) enthalten. Nach der Abkalbung darf die Kraftfuttermenge zudem nicht um mehr als 1,5 kg pro Woche gesteigert werden. Bei höherem Kraftfuttereinsatz ist darum eine Anfütterung in der Trockenstezeit empfehlenswert. Bei Futterumstellung ist eine entsprechend lange Gewöhnungszeit des Pansens zu beachten.

Unbedingt berücksichtigen

- Für den Kraftfutterkauf sollte der Preis nicht das alleinige Argument sein
- Die Kraftfutterzusammensetzung ist gerade am Laktationsbeginn von Bedeutung
- Hohe Anteile an Grünmehl im Kraftfutter sind nicht für jeden Betrieb geeignet
- Ölkuchen heben den Energiegehalt im Kraftfutter an, die Energie ist im Pansen aber nicht nutzbar
- Der Futtermittellieferer und -hersteller geben Auskunft über das Futtermittel
- Nutzen Sie das Angebot der Landwirtschaftskammer und wählen Sie das für Sie passende Kraftfutter aus



Reinigung und Desinfektion am Melkroboter

Autor: Dr. Marco Horn, BEd

Auf Melkroboterbetrieben wird die gesamte Herde im Schnitt 2,5-3 Mal täglich mit dem gleichen Melkzeug gemolken. Das Risiko Mastitiserreger über das Melkzeug von einem erkrankten Euter auf ein gesundes Euter zu übertragen, ist demnach vielfach höher als beim konventionellen Melken. Umso wichtiger ist, dass eine funktionierende Zwischendesinfektion die Verschleppung von Mastitiserregern über das automatische Melksystem (AMS) unterbindet.

Österreichweites Projekt

In einem österreichweiten Projekt der Landwirtschaftskammern und Tiergesundheitsdienste wurde die Reinigung und Desinfektion auf 48 Melkroboterbetrieben mit 49 Melkrobotern mittels Tupferproben überprüft. Die untersuchten Betriebe unterschieden sich hinsichtlich Herdengröße und Milchleistung, aber auch in Bezug auf die Keimzahl und Zellzahl und deckten dadurch ein breites Spektrum an möglichen Einflussfaktoren ab (Tabelle 1).

Die Proben wurden von den AMS-Beratern der Landwirtschaftskammern bei Melkrobotern der Firmen Boumatic, De Laval, Gea, Lely und Lemmer-Fullwood gezogen. Es wurde aus jedem Melkbecher und aus dem Vorbereitungsbecher bzw. von der Euterbürste je eine Tupferprobe entnommen. Daneben wurde auch die Konzentration und Menge der Zwischendesinfektionslösung überprüft und andere mögliche Einflussfaktoren, wie die Anzahl der Hauptreinigungen, das Alter der Sitzgummis etc. erfasst.

Tabelle 1: Kennzahlen der untersuchten Betriebe (n=48)

Kennzahl	Max.	Mittel	Min.
Anzahl Kühe	95	57	23
Milchleistung, kg	11.800	8.417	6.000
Keimzahl	54.000	11.000	5.000
Zellzahl	538.000	175.000	57.000

Ergebnisse der Tupferproben

Die Tupfer wurden im Labor sowohl auf die Höhe der Keimbelastung, als auch auf die Art des Keims untersucht. Wie in Abbildung 1 veranschaulicht wurde auf 34 % der Tupfer kein Keimgehalt nachgewiesen. Ein annähernd gleich hoher Anteil der Tupfer, nämlich 32 %, war allerdings hochgradig belastet.



Regelmäßige Kontrolle und Wartung des AMS sichern Funktion und Eutergesundheit



Tupferproben der Eutervorbereitungseinrichtung und Melkbecher wurden bakteriologisch ausgewertet

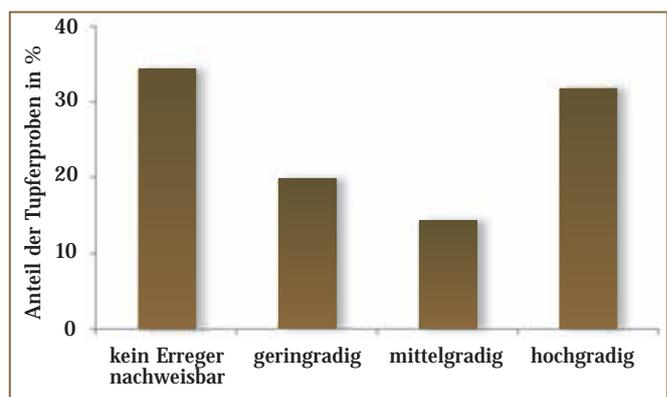


Abbildung 1: Keimbelastung der Tupferproben

Bei detaillierterer Betrachtung der einzelnen Melkbecher bzw. der Eutervorbereitungsvorrichtung fällt auf, dass mit 48 % der Tupfer vor allem die Eutervorbereitungsbürsten bzw. -becher von der hochgradigen Keimbelastung betroffen waren. Jede zweite Eutervorbereitungsvorrichtung war also hochgradig mit Keimen belastet.

Dies lag vor allem daran, dass auf 39 % der untersuchten Betriebe keine Zwischendesinfektion für Eutervorbereitungsbürste bzw. -becher vorhanden war oder nicht in Betrieb war. Diese Betriebe spülten die Eutervorbereitungsvorrichtung nur mit Wasser und hatten dadurch eine vielfach erhöhte Keimbelastung im Vergleich zu Betrieben, die mit Säuren zwischendesinfizierten (Abbildung 3).

Allerdings fielen bei der Kontrolle der Säurekonzentration große Unterschiede zwischen den Betrieben auf. Bei etwa der Hälfte der Betriebe war die Zwischendesinfektionslösung für die Eutervorbereitungseinrichtung entweder unter- oder überdosiert. Während eine Unterdosierung zu einer unzureichenden Zwischendesinfektion führt, bedeutet eine Überdosierung nicht nur einen unnötig hohen Verbrauch an Desinfektionsmittel, sondern auch einen höheren Verschleiß der Gummiteile.

Zwischendesinfektion mit Dampf am wirkungsvollsten

Ein ähnliches Bild zeigte sich auch bei den Melkbechern. Betriebe die nicht zwischendesinfizierten, sondern die Melkbecher nur mit Wasser zwischenspülten, wiesen eine deutlich höhere Keimbelastung auf (Abbildung 4). 63 % der Tupfer der nur mit Wasser gespülten Anlagen wiesen eine hohe Keimbelastung auf. Wurde mit Säure oder Heißdampf zwischendesinfiziert war dies nur bei 20 bzw. 15 % der Tupfer der Fall. Die besten Ergebnisse erreichten jene Anlagen, die mit einer Heißdampfzwischendesinfektion ausgestattet waren. Hier wurde bei 60 % der Tupfer kein Keimgehalt nachgewiesen.



Anlagen mit Zwischendesinfektion wiesen deutlich niedrigere Keimbelastungen auf

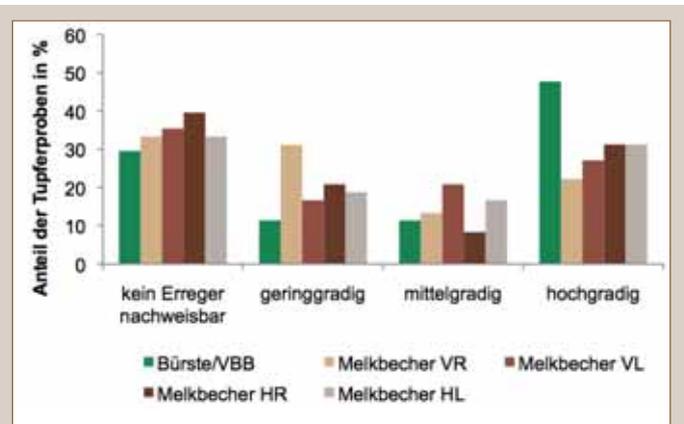


Abbildung 2: Keimbelastung der Melkbecher und Eutervorbereitungsbecher bzw. -bürsten

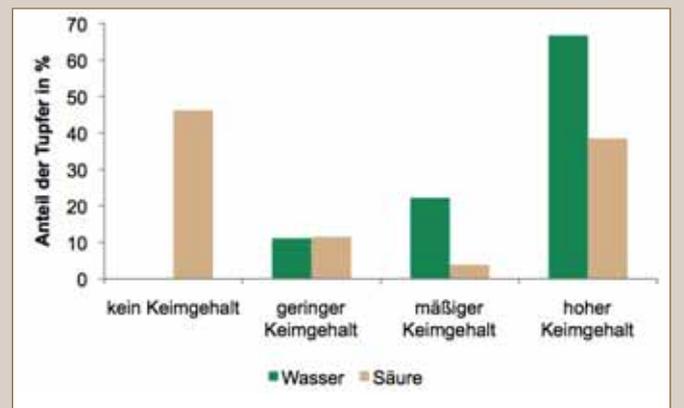


Abbildung 3: Einfluss der Zwischendesinfektion auf die Keimbelastung der Eutervorbereitungsbecher bzw. -bürsten

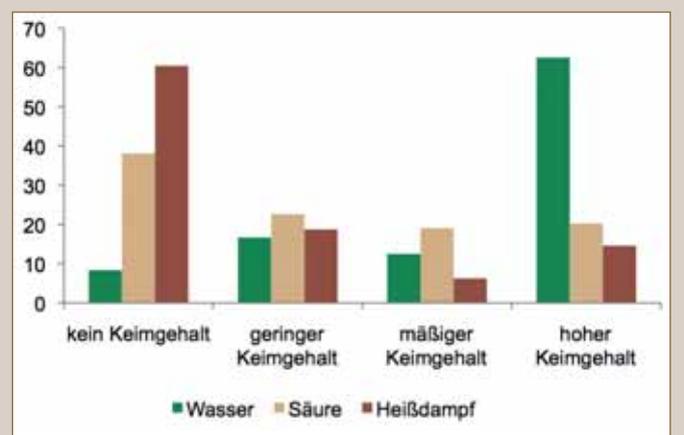


Abbildung 4: Einfluss der Zwischendesinfektion auf die Keimbelastung der Melkbecher

Umwelterreger und koagulase-negative Staphylokokken herrschten vor

Bei der Auswertung der auf den Tupfern nachgewiesenen Keime ist auffällig, dass Umwelterreger (*E. coli* bzw. *coliforme* Keime, Streptokokken, Enterokokken, *Bacillus*) in den untersuchten Betrieben vorherrschten. Insgesamt waren Umwelterreger für 57 % der positiven Befunde verantwortlich. Umwelterreger stammen aus bzw. vermehren sich in der Stallumgebung der Tiere. Die Kühe infizieren sich hauptsächlich in den Zwischenmelkzeiten. Umwelterreger können aber auch über ein unzureichend zwischendesinfiziertes Melkzeug verschleppt werden. Während *Strep. uberis* meist aus nass gewordenem, verpilztem Stroh stammt, kommt *Klebsiella* spp. in falsch gelagerten Sägespänen vor. Im Rinderkot zu finden sind hingegen *E. coli* und Enterokokken. Bei der Vorbeuge von Euterentzündungen durch Umwelterreger spielen also die Stallhygiene und das Stallklima eine entscheidende Rolle. Daher müssen die Liege- und Laufflächen der Kühe sauber sein, damit auch die Kühe sauber sind. Die Liegeflächen müssen also regelmäßig gepflegt, sauber gehalten und eingestreut werden. Dies gilt nicht nur für laktierende, sondern auch besonders für trockenstehende Kühe. Aber auch die Laufflächenhygiene ist entscheidend. Sind die Laufflächen stark verschmutzt, sind es auch die Klauen und so gelangt regelmäßig frischer Kot auf die Liegeflächen und in die Nähe der Euter. Ein feuchtwarmes Stallklima muss unbedingt vermieden werden, da sich bei diesen Bedingungen Umwelterreger optimal vermehren können und der Keimdruck im Stall steigt. Oberstes Ziel am Melkroboterbetrieb muss es sein, dass 85 % der Kühe die Melkbox mit Hygienenote 1 oder 2 betreten (Abbildung 5).

Koagulase-negative Staphylokokken wurden in 30 % der positiven Befunde nachgewiesen. Dabei handelt es sich um natürliche Bewohner der Zitzenhaut. In vielen Fällen führen diese Erreger zu keinerlei Beeinträchtigung der Eutergesundheit. Speziell in Kombination mit schlechter Zitzenkondition oder bei Erstlaktierenden können koagulase-negative Staphylokokken aber auch zu subklinischen Euterentzündungen führen.

Fazit

Wird die gesamte Herde mehrmals täglich mit dem gleichen Melkzeug gemolken, stellt dies ein potentielles Risiko für die Verschleppung von Mastitiserregern während des Melkens dar. Durch eine funktionierende Zwischendesinfektion konnte die Keimbelastung sowohl auf Eutervorbereitungsbürste bzw. -becher als auch auf Melkbechern deutlich gesenkt werden. Die Zwischendesinfektion mit Dampf schien wirkungsvoller als jene mit Säure. Regelmäßige Kontrolle und Wartung der Melktechnik sichern nicht nur einen störungsarmen Betrieb, sondern auch die Eutergesundheit der Herde.

Unabhängige Beratung in Anspruch nehmen

In Österreich gibt es ein Team von Beratern der Landwirtschaftskammern, das sich intensiv mit dem Thema AMS auseinandersetzt und für Fragen bzw. Beratungen zur Verfügung steht. Diese Berater helfen Ihnen nicht nur bei Überlegungen und Fragen zur Anschaffung eines Melkroboters, sondern auch bei der Optimierung des laufenden Betriebs und Fragestellungen zu Eutergesundheit, Herdenmanagement und Fütterung im AMS-Betrieb.

LK Salzburg, Ignaz Lintschinger, Tel. 0662 870571264



Abbildung 5: Wie sauber sind die Euter Ihrer Kühe?

Wie gut kennen Sie Ihre Lieblingskühe?

Angebot einer kostenlosen Schnupperkontrolle vom LKV Salzburg:

- für all Ihre Milchkühe
- inklusive Tagesberichterstellung
- inklusive Besprechung der Ergebnisse



Kontakt:
 Julia Stöckl
 Telefon 06542/68229-21
 j.stoeckl@lkv-sbg.at



BESAMUNG KLESSHEIM



Ihr Partner in der Rinderzucht!

Meet us also on

Auf unserer Homepage finden Sie Neuigkeiten über das Stierangebot und Aktuelles aus der Besamung. Schauen Sie doch einmal rein!
www.besamung-klessheim.at

Personelles

Aus dem Landeskontrollverband Salzburg

Willkommen im Team des Landeskontrollverbandes Salzburg...



Seit April 2017 dürfen wir Herrn **ALOIS ROITHER** (33) in unserem Team willkommen heißen. Alois kommt aus Hof bei Salzburg und ist für die Gemeinden Ebenau, Eugendorf, Faistenau, Fuschl, Henndorf, Hintersee, Hof, Koppl, St. Gilgen und Thalgau verantwortlich, wo er insgesamt 60 Betriebe betreut.

Ruhestand...



Nach 22-jähriger treuer Mitarbeit beim Landeskontrollverband Salzburg trat Herr **FRANZ KEIL** am 30. September 2017 seinen wohlverdienten Ruhestand an. Im Bereich der Milch- und Fleischleistungsprüfung betreute Franz 30 Betriebe in den Gemeinden Berndorf, Nussdorf, Obertrum, Seeham, Seekirchen. Für seine geleisteten Jahre und für die vorbildliche Arbeitsweise möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Berufliche Veränderung...



Frau **ANITA SCHROFFNER** arbeitete bei uns vom 14. September 2009 bis zum 30. April 2017 und betreute in dieser Zeit im Flachgau die Gemeinden Eugendorf, Faistenau, Henndorf, Hof, Koppl, Thalgau. Auf diesem Weg möchten wir dir danken und wünschen dir alles Gute für die Zukunft!

Frau **DI MONIKA WEISS** war vom 21. Mai 2012 bis zum 31. August 2017 in der Zentrale in Maishofen tätig. Nach der Babypause und der Geburt ihres zweiten Sohnes entschied sich Monika den Landeskontrollverband Salzburg zu verlassen. Wir wünschen ihr von ganzem Herzen viel Freude mit ihrer Familie und mit der Arbeit am eigenen Hof.



DER LANDESKONTROLLVERBAND SALZBURG BEDANKT SICH BEI ALLEN AUSGESCHIEDENEN MITARBEITER/INNEN FÜR DIE TREUEN DIENSTE UND WÜNSCHT DEM NEUEN ANGESTELLTEN VIEL FREUDE BEI DER AUSÜBUNG SEINER ARBEIT.

Unsere Zuchtwarte - unser Team

FLACHGAU

Matthias Bauer



Simmerstatt 2
5162 Obertrum
0664/1031574
kaspriebauer@aon.at
Gebiet: Berndorf, Mattsee,
Nussdorf, Oberndorf,
Obertrum, Seeham

Ing. Jakob Brunauer



Oberwinkl 45
5026 Aigen
0664/1330882
unterbrandau@gmx.at
Gebiet: Anif, Ebenau,
Elsbethen, Hof, Koppl,
Krispl, Plainfeld, Puch,
Salzburg

Sebastian Eßl



Vollererhofstraße 12
5412 Puch
0664/4854933
sebastian.essl63@gmail.com
Gebiet: Anif, Bergheim,
Elsbethen, Grödig,
Großgmain, Koppl, Puch,
Salzburg, Wals

Ing. Johann Greischberger



Talacker 3, 5164 Seeham
0664/1201281
j_greischberger.ursprung@gmx.at
Gebiet: Anthering,
Bergheim, Dorfbeuern,
Elixhausen, Lamprechts-
hausen, Nussdorf, Seeham,
Seekirchen

Martin Gruber



Loidhartingstraße 5
5301 Eugendorf
0664/4663630
loidhartinger@sbg.at
Gebiet: Eugendorf,
Henndorf, Neumarkt,
Plainfeld, Seekirchen

Johann Hauser



Am Ramberg 24
5204 Straßwalchen
0664/4663637
johann-hauser@a1.net
Gebiet: Köstendorf,
Neumarkt, Straßwalchen

Katharina Junger



Moosdorf
0664/8132651
karin.junger@gmx.at
Gebiet: Berndorf,
Dorfbeuern, Elixhausen,
Köstendorf, Mattsee,
Michaelbeuern, Obertrum,
Schleedorf, Seeham

Martin Maier



Haidenöster 6
5110 Oberndorf
0664/4663642
koblermartin@aon.at
Gebiet: Göming,
Lamprechtshausen,
Oberndorf, St. Georgen

Alois Roither



Seestraße 6
5322 Hof
0664/2304611 alois.
roither@gmx.at
Gebiet: Ebenau, Eugendorf,
Faistenau, Fuschl,
Henndorf, Hintersee, Hof,
Koppl, St. Gilgen, Thalgau

Robert Strasser



Korndobl 1
5162 Obertrum
0664/9171263
korndobl1@aon.at
Gebiet: Anthering,
Bergheim, Nussdorf,
Obertrum, Salzburg,
Seekirchen

Maria Winkler



Habachstraße 27
5321 Koppl
0664/5481074
fam.winkler-schwandt@gmx.de
Gebiet: Abersee, Koppl,
St. Gilgen, Strobl, Thalgau

LUNGAU

Gert Brandstätter



Höf 11
5582 St. Michael
0664/4079495
gert.brandstaetter@aon.at
Gebiet: Mariapfarr, Muhr,
St. Margarethen, St. Michael,
Tamsweg, Thomatal,
Zederhaus

Johann Brugger



Zankwarn 19
5571 Mariapfarr
0664/4663623
hh.brugger@gmx.at
Gebiet: Göriach, Mariapfarr,
St. Andrä, Weißpriach

Michael Laßhofer



Lessach 113
5575 Lessach
0664/5234502
michael.lasshofer@aon.at
Gebiet: Lessach, Mariapfarr,
Ramingsstein, St. Andrä,
Tamsweg, Unternberg

Josef Resch



Steindorf 12., 5570 Mauterndorf
0664/3819524
seppresch@a1.net
Gebiet: Mariapfarr,
Mauterndorf, St. Margarethen,
Tweng, Unternberg

PINZGAU

Josef Astl



Jochberg 30
5731 Hollersbach
0664/4663620
josef.astl@gmx.at
Gebiet: Bramberg,
Hollersbach, Mittersill,
Mühlbach, Stuhlfelden,
Uttendorf

Engelbert Auer



Oberweißbach 8
5093 Weißbach
0664/4663621
engelbert.auer@sbg.at
Gebiet: Leogang, Maria
Alm, Saalfelden, St. Martin,
Unken, Weißbach

Anton Ellmauer



Hundsorfstraße 68
5661 Rauris
0664/4663628
anton.ellmauer@rauris.net
Gebiet: Embach, Goldegg,
Lend, Rauris, Taxenbach

Anton Ellmauer jun.



Hundsorfstraße 68
5661 Rauris
0664/2794805
toni.ellmauer@rauris.net
Gebiet: Dienten, Goldegg,
Lend, Rauris, Taxenbach

Karl Hechenberger



Winkl 10
5662 Gries
0664/5567813
karl.hechenberger@gmx.at
Gebiet: Hinterglemm,
Maishofen, Saalbach,
Saalfelden, Viehhofen

Alois Herbst



Gföll 1
5092 Unken
0664/2758478
aloi-h Herbst@sbg.at
Gebiet: Lofer, Unken

Veronika Holaus



Vorderwaldberg 4
5742 Wald
0664/2712127
holaus-pichlbauer@aon.at
Gebiet: Bramberg, Krimml,
Neukirchen, Wald

Josef Machreich



Reith 1
5662 Gries
0664/4663641
koesslries@sbg.at
Gebiet: Bruck, Fusch,
Gries, Kaprun, Maishofen,
Niedersill, Piesendorf,
Taxenbach, Zell am See

Josef Machreich jun.



Reith 1
5662 Gries
0664/4376405
koesslries@sbg.at
Gebiet: Bruck, Fusch,
Kaprun, Niedersill,
Piesendorf, Zell am See

Andreas Renn



Stubach 11
5723 Uttendorf
0664/9768282
andreas.renn@gmx.at
Gebiet: Niedersill,
Piesendorf, Stuhlfelden,
Uttendorf

Hans Peter Seber



Mühlberg 7
5732 Mühlbach
0664/5035205
hanspeter.seber@utanet.at
Gebiet: Bramberg, Hollersbach,
Mittersill, Neukirchen,
Stuhlfelden, Uttendorf, Wald

Michael Sedivy



Löschbrandweg 5
5730 Mittersill
0664/73677354
michael.sedivy@gmx.at
Gebiet: Hollersbach,
Mittersill, Stuhlfelden

Josef Stöckl



Pabing 131
5760 Saalfelden
0664/2058939
josefstoeckl@sbg.at
Gebiet: Saalfelden,
Maria Alm

TENNENGAU

Peter Buchegger



Hagensiedlung 206
5524 Annaberg
0664/4663625
buchegger.peter@sbg.at
Gebiet: Abtenau, Annaberg,
Bischofshofen, Eben, Hüttau,
Lungötz, St. Martin

Christian Eder



Hallseiten 5
5441 Abtenau
0664/8132653
c.eder@lkv-sbg.at
Gebiet: Abtenau, Russbach

Philipp Rettenbacher



Erlfeld 11
5441 Abtenau
0664/3648966
philipp.rettbacher@a1.net
Gebiet: Abtenau, Golling,
Kuchl, Scheffau

Robert Weißenbacher



Lechnerweg 7
5424 Vigaun
0664/4417356
weissenbacher.robert@gmx.at
Gebiet: Adnet, Golling,
Hallein, Kuchl, Oberalm,
Scheffau, St. Koloman,
Vigaun

PONGAU

Franz Fritzenwallner



Hornbergweg 6
5541 Altenmarkt
0664/3002801
franz1975@sbg.at
Gebiet: Altenmarkt,
Flachau, Radstadt, Wagrain

Urban Gruber



Unterberg 117
5611 Großarl
0664/4663653
info@erlenhof-grossarl.at
Gebiet: Großarl, Hüttschlag,
St. Veit

Rupert Heigl



Ellmau 58
5611 Großarl
0664/4663632
office@lkv-sbg.at
Gebiet: Großarl

Johann Klaushofer



Buchberg 76
5500 Bischofshofen
0664/4663639
johann.klaushofer@gmx.at
Gebiet: Bischofshofen,
Kuchl, Pfarrwerfen,
St. Johann, Werfen,
Werfenweng

Helmut Kreidenhuber



Boden 42
5622 Goldegg
0664/4663640
helmut.kreidenhuber@aon.at
Gebiet: Bischofshofen,
Dorfgastein, Goldegg,
St. Johann, Schwarzach,
St. Veit

Manfred Mitterwallner



Sonnberg 121
5552 Forstau
0664/2821315manfred.
mitterwallner@gmx.at
Gebiet: Altenmarkt, Eben,
Filzmoos, Forstau, Hüttau,
Radstadt, Untertauern

Hannes Pirnbacher



Aigenbergweg 150
5542 Flachau
0664/4037772
h.pirnbacher@sbg.at
Gebiet: Bischofshofen,
Großarl, Mühlbach,
St. Johann, St. Veit

Josef Sendlhofer



Weinetsberg 50
5630 Bad Hofgastein
0664/4663650
sendlhofer-waldhof@aon.at
Gebiet: Bad Hofgastein,
Badgastein, Dorfgastein

Michael Thurner



Obristweg 1
5602 Wagrain
0664/4663627
info@landhaus-thurner.at
Gebiet: Flachau, Kleinarl,
St. Johann, Wagrain

FUTTERMITTELUNTERSUCHUNG

Ing. Johann Greischberger



Talacker 3
5164 Seeham
0664/1201281j_greisch-
berger.ursprung@gmx.at
Gebiet: Flachgau

Johann Klaushofer



Buchberg 76
5500 Bischofshofen
0664/4663639
johann.klaushofer@gmx.at
Gebiet: Pongau, Tennengau

Josef Machreich jun.



Reith 1
5662 Gries
0664/4376405
koesslries@sbg.at
Gebiet: Pinzgau

Josef Resch



Steindorf 12
5570 Mauterndorf
0664/3819524
seppresch@a1.net
Gebiet: Lungau

TRINKWASSERUNTERSUCHUNG

Josef Astl



Jochberg 30
5731 Hollersbach
0664/4663620
josef.astl@gmx.at
Gebiet: Oberpinzgau

Peter Haberl



Schöngumprechtung 5
5201 Seekirchen
0664/5858478
pethaberl@aon.at
Gebiet: südlicher Flachgau,
nördlicher Tennengau

Martin Kathrein



Kirchengasse 5
5620 Schwarzach
0664/3409044
info@wandergenuss.at
Gebiet: westlicher Pongau

Mag. Andreas Mayrhofer



Ullach 5
5771 Leogang
0664/8474136
a.mayrhofer1@gmx.at
Gebiet: Mitter- und
Unterpinzgau

Josef Resch



Steindorf 12
5570 Mauterndorf
0664/3819524
seppresch@a1.net
Gebiet: Lungau

Robert Strasser



Korndobl 1
5162 Obertrum
0664/9171263
korndobl1@aon.at
Gebiet: nördlicher Flachgau

Marianne Weiß



Nr. 19
5511 Hüttau
0664/4025969
weiss.marianne@gmx.net
Gebiet: östlicher Pongau,
südl. Tennengau

LKV-BÜRO

Gerhard Lindner



Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
06542/68229-22
office@lkv-sbg.at
Geschäftsführer

Andreas Gimpl



Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
06542/68229-22
a.gimpl@lkv-sbg.at
EDV, Qualitätsmanagement
Beauftragter, Wassermeister,
Projekt QS-Kuh, Verwaltung

Julia Stöckl



Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
06542/68229-21
j.stoeckl@lkv-sbg.at
Projektkoordination,
Öffentlichkeitsarbeit,
Mitgliederverwaltung,
Buchhaltung, Verwaltung

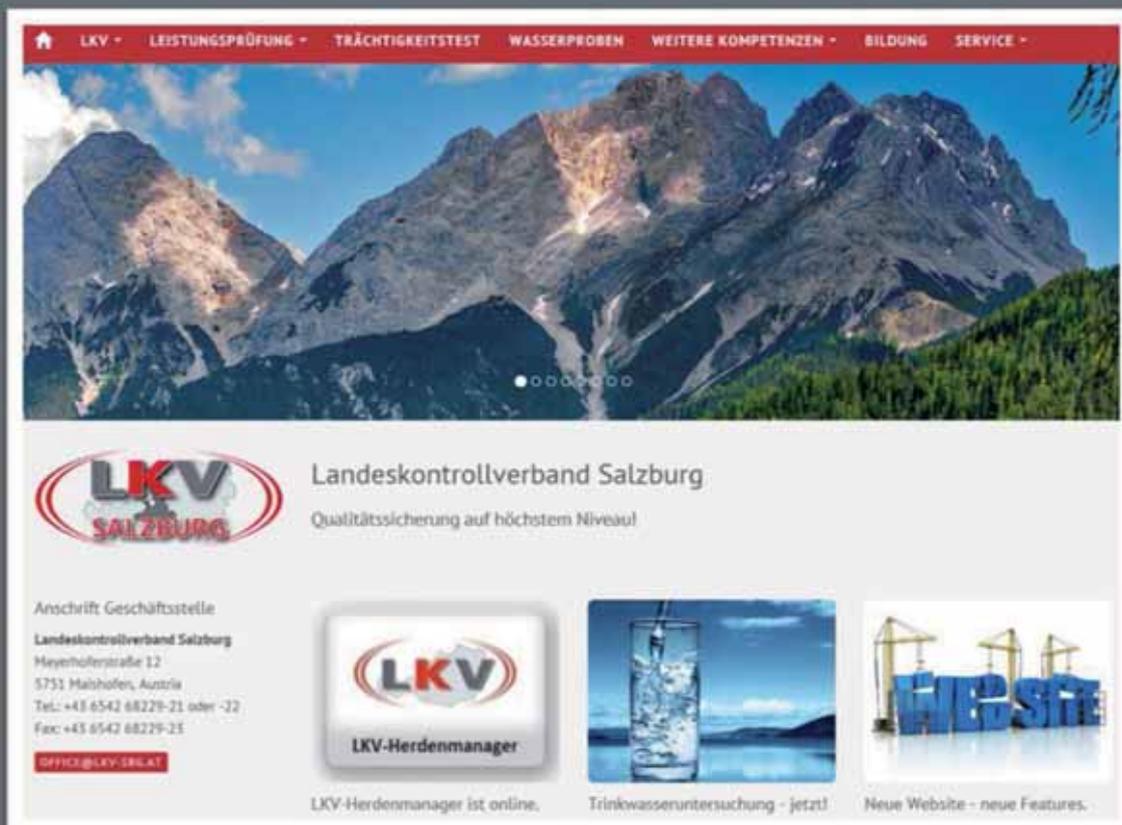
Christian Eder



Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
06542/68229-33
c.eder@lkv-sbg.at
Technischer Leiter,
Oberkontrollassistent,
Schätzgutachten, Verwaltung

Besuchen Sie uns im Internet!

- Milchleistungsprüfung
- Fleischleistungsprüfung
- Wasserprobenahme
- Trächtigkeitsuntersuchung
- Qualitätsprogramme
- LKV Herdenmanager u. LKV App
- Futtermitteluntersuchung
- Schätzgutachten
- Projekte
- Kontakt Geschäftsstelle u. Mitarbeiter



Landeskontrollverband Salzburg
Qualitätssicherung auf höchstem Niveau!

Anschrift Geschäftsstelle
Landeskontrollverband Salzburg
Meyrhoferstraße 12
5751 Malshöfen, Austria
Tel.: +43 6542 68229-21 oder -22
Fax: +43 6542 68229-23
office@lkv-sbg.at

LKV-Herdenmanager ist online.

Trinkwasseruntersuchung - jetzt!

Neue Website - neue Features.

45 Kontrollassistenten
8 Wasserinspektoren
4 Futtermittelprobenehmer
2 Bürokräfte
Ausschuss
Geschäftsführung
Obmann

„EIN TEAM“

Tel. 06542/68229-21 oder -22 · Fax 06542/68229-23 · office@lkv-sbg.at

www.landeskontrollverband.at



Die Landwirtschaftlichen Fachschulen

Dafür steht unsere Ausbildung:

- Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Haushaltes
- Begeisterung für die Landwirtschaft
- Fachliche Qualifizierung für zukünftige Leistungsträger in der Region
- Erzeugen, Veredeln und Vermarkten von landwirtschaftlichen Produkten
- Hoher Praxisbezug
- Sicherung der Lebensgrundlagen durch schonenden Umgang mit unseren Ressourcen
- Entwicklung der Persönlichkeit zu Selbstständigkeit und sozialer Verantwortung

Jetzt anmelden!

www.salzburg.gv.at/lw-schulen

Landwirtschaftliche Fachschule Bruck
5671 Bruck, Bahnhofstraße 5
Tel. 06545 7205, post@lfs-bruck.at
www.lfs-bruck.at

Landwirtschaftliche Fachschule Kleßheim
5071 Wals, Kleßheim 9
Tel. 0662 850876, post@lfs-klessheim.at
www.lfs-klessheim.at

Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg
5580 Tamsweg, Preberstraße 7
Tel. 06474 7126, post@lfs-tamsweg.at
www.lfs-tamsweg.at

Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof
5411 Oberalm, Winklhofstraße 10
Tel. 06245 80427, office@lfs-winklhof.at
www.winklhof.at



**LAND
SALZBURG**